

Bundeshandelsakademie & Bundeshandelsschule



Jahresbericht 1999/2000

Jahresbericht 1999/2000

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch

Impressum

Herausgeber und Verleger: Kooperations-Club - Verein zur Förderung der Kooperation zwischen Schule, Eltern, Absolventen und Wirtschaft an der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch

Liechtensteiner Straße 50, 6800 Feldkirch, Tel. 05522/73 0 47

Team des Jahresberichtes: H. Braun, R. Trautz, E. Gabriel, A. Straninger,
H. Madlener, M. Hämmerle

Für den Inhalt verantwortlich: Direktor Mag. Helmut Braun

Druck: Thurnher Druckerei Ges.m.b.H., 6830 Rankweil

Vorschau auf das Schuljahr 2000/2001 Inhaltsverzeichnis

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:

Montag, 11. September 2000, ab 8:00 Uhr

Dienstag, 12. September 2000, ab 8:00 Uhr

Beachten Sie bitte:

Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfungen durch Anschlag an der Amtstafel bekannt gegeben. Das am 7. Juli 2000 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

Konferenzen:

Konferenz der Klassenvorstände: Mittwoch, 13. September 2000, um 8:00 Uhr

Allg. Eröffnungskonferenz: Mittwoch, 13. September 2000, ab 13:30 Uhr

Eröffnungsgottesdienst:

Mittwoch, 13. September 2000 um 9:00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch. Im Anschluss an den Eröffnungsgottesdienst erfolgt die Einweisung der Schüler in die Klassen.

Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:

Österr. Jugendherbergswerk, Ardetzenbergstraße 31, 6800 Feldkirch, Tel. 05522/72 4 71.

Sprechzeiten der Direktion in den Ferien:

Montag, 10. Juli 2000, bis Freitag, 14. Juli 2000,
8:00 bis 11:00 Uhr,

Montag, 4. September, bis Freitag, 8. September 2000,
8:00 bis 11:00 Uhr,

während der übrigen Ferienzeit: jeden Dienstag
von 9:00 bis 11:00 Uhr.

Bericht des Direktors	4
Prof. Mag. Brigitte Dopplinger im Ruhestand	7
Prof. Dvw. Dr. Arnold Fritz im Ruhestand	8
Prof. Dvw. Volker Liepert im Ruhestand	9
Prof. Dkfm. Dr. Rudolf Vosahlo im Ruhestand	10
Schulchronik 1999/2000	11
Lehrkörper der BHAK und BHAS Feldkirch	13
Die Ausbildung an HAK und HAS	18
Das neue »Kolleg für Informationsmanagement und Informationstechnologie«	20
Lernen im 21. Jahrhundert	22
Die neue Reife- und Diplomprüfung an der HAK	23
Themen der schriftlichen Reife- und Diplomprüfungen ..	25
Maturajahrgänge 2000	29
Abschlussprüfung der Handelsschule	32
Themen der Abschlussprüfung	33
Abschlussklassen der Handelsschule 2000	34
Gesunde Ernährung - Fit durch Obst und Gemüse	36
Bericht der Schülervertretung	37
Matura- und Handelsschulabschlussprojekte	38
Besondere Leistungen unserer Schüler	39
Universität oder Fachhochschule oder?	40
Ausbildungsschwerpunkte: Unternehmensgründung und Unternehmensführung	42
Verwaltungsassistentin an der BHAK Feldkirch	43
Meeting Point für Leseratten - Die Zentrale Schulbibliothek	44
Bericht aus dem Kooperations-Club	46
Unverbindliche Übung »Darstellendes Spiel«	47
Einmal um die Welt	48
Schülerverzeichnis	49

Bericht des Direktors

Das vergangene Schuljahr im Rückblick

Geschätzte Leserinnen und Leser! Der hier vorliegende Jahresbericht soll Ihnen wiederum einen Überblick über das Schulleben an der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch vermitteln. Auf den folgenden Seiten finden Sie dazu eine Reihe von Informationen und Berichten über das alltägliche Schulgeschehen und über einige besondere Ereignisse im abgelaufenen Schuljahr.

Einige Zahlen aus der Statistik

Wie bereits seit etlichen Jahren, erlebten wir auch im Sommer 1999 einen großen Ansturm von Aufnahmewerberinnen und Aufnahmewerbern der Hauptschulen, der Polytechnischen Schulen und der Unterstufen der Gymnasien.

Mit Stichtag 1. Oktober 1999 besuchten 698 Schülerinnen und Schüler unsere Schule, 41 mehr als im Vorjahr - davon 370 Mädchen und 328 Knaben.

Diese 698 Schüler/innen wurden im abgelaufenen Schuljahr von 66 Lehrkräften unterrichtet - davon 32 Lehrerinnen und 34 Lehrer.

Unsere Handelsakademie wuchs gegenüber dem Vorjahr um einen weiteren Jahrgang auf 19 Klassen an. Die Zahl der Handelsschulklassen belief sich auf 6 Klassen (3 Jahrgänge zu je 2 Klassen). Hinzu kam eine Klasse des Kaufmännischen Kollegs. Mit diesen 26 Klassen ist unser Schulgebäude an der oberen Grenze der Auslastungsmöglichkeiten angelangt.

Der Stand der Generalsanierung und Erweiterung

Das Ansuchen um Generalsanierung und Erweiterung unseres „altbewährten“ Schulgebäudes vom Frühjahr 1998 wurde und wird im Landesschulrat und im Bundesministerium vollinhaltlich und mit aller Kraft unterstützt. Leider ist durch den langwierigen Kaufprozess des gesamten Gebäudekomplexes zwischen den Christlichen Schulbrüdern und dem Bund eine gewisse Verzögerung eingetreten. Wir alle hoffen, dass die Eigentumsverhältnisse bald



geklärt sein werden und der Planungsprozess rasch weitergeführt werden kann.

Unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Viele positive Erfolgserlebnisse von Schülerinnen und Schülern sind vermischt mit (allzu) vielen Misserfolgen und Frustrationen. Die Klagen über leistungsverweigernde, uninteressierte, unkonzentrierte Schüler/innen mit untragbaren Arbeitshaltungen und Schüler/innen, die für unsere Schultypen überfordert erscheinen, werden bedauerlicherweise immer lauter. Doch auch die erfreulichen Erfolgsmeldungen und Highlights müssen vor den Vorhang: viele leistungsbereite, leistungsfähige, auch einige hoch begabte Schüler/innen: schöne Erfolge bei Wettbewerben, ausge-

zeichnete Erfolge im Schulalltag und bei den abschließenden Prüfungen, hervorragende Projektarbeiten uvm.

Bei allen Rechten, die unsere Jugendlichen haben sollen, und bei aller pädagogischer Förderung und wohlwollender Erziehungsarbeit durch uns Lehrkräfte, muss doch klargestellt werden, dass auch die heutige Jugend Plichten erfüllen und für den Schulerfolg konsequent arbeiten muss. Die Pädagoginnen und Pädagogen - die Erziehungsberechtigten sowie die Lehrkräfte - müssen dabei bestimmte Grenzen setzen, um einen Schulerfolg gewährleisten zu können!

Unsere Lehrpläne

Seit September 1998 sind die „neuen“ Lehrpläne der kaufmännischen Schulen in allen Schulformen und Jahrgängen in Kraft.

Der Handelsschul-Lehrplan 1994 schloss im Juni 2000 bereits zum sechsten Mal mit der Handelsschul-Abschlussprüfung ab. (Lesen Sie dazu den eigenen Bericht).

Die fünften Jahrgänge der Handelsakademie werden seit dem vorigen Schuljahr nach dem neuen Lehrplan unterrichtet. Die Reife- und Diplomprüfungen wurden somit im Mai und Juni 2000 zum zweiten Mal nach der neuen Verordnung abgewickelt. (Siehe gesonderten Bericht).

Seit Herbst 1999 führen wir ein „Kaufmännisches Kolleg“

Unsere Schule bietet seit September 1999 ein „Kaufmännisches Kolleg mit der Fachrichtung Informationsmanagement und Informationstechnologie“ an. Damit reagierten wir rasch auf die wirtschaftlich-technologischen Entwicklungen in der Berufswelt.

Dieses Kolleg vermittelt den Maturantinnen und Maturanten von Gymnasien oder von anderen berufsbildenden höheren Schulen die berufstypischen Bildungsinhalte der Handelsakademie. In dieser Fachrichtung sollen vor allem alle modernen Bereiche der Informationstechnologie vertieft angeboten werden, wie zB Telekommunikation, Multimedialechnik und -design, Software-Entwicklung und Netzwerkmanagement, Präsentationstechnik, Projektmanagement und Projektarbeiten, Übungsfirma uam.

Die erweiterte Schulgemeinschaft

In sechs wertvollen und produktiven Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses wurden wiederum zahlreiche schulische Probleme und Aktivitäten besprochen.

Beispielhaft sollen hier nur einige Sitzungsthemen aufgezählt werden:

- Die Abwicklung des allgemeinen Elternsprechtages
- Die Festlegung der schulautonomen freien Tage
- Zielsetzung, Organisation und Kosten von mehrtägigen Schulveranstaltungen, wie Winter- und Sommersportwochen, Sprachwochen und sonstigen Projektwochen
- Das Aufnahmeverfahren für 2000/2001
- Unsere Schulversuche zu bestimmten Fachrichtungen
- Die Wahl der betriebswirtschaftlichen Ausbildungsschwerpunkte für die IV. und V. Jahrgänge der Handelsakademie
- Das Image der kaufmännischen Schulen und unserer Schule im Besonderen.

Die Einführung der Fünf-Tage-Woche

Auf Grund einer Vollbefragung und mehrheitlichen Befürwortung durch alle Schulpartner (Schüler, Eltern und Lehrpersonen) hat der Schulgemeinschaftsausschuss am 17. Mai 1999 die generelle Einführung der Fünf-Tage-Woche beschlossen.

Nach den bisherigen Rückmeldungen und einer Befragung der Schüler/innen durch die Schülervertretung ist die Zufriedenheit mit der Fünf-Tage-Woche sehr hoch.

Unser „Kooperations-Club“

Auch im zweiten Jahr seines Bestehens freuen wir uns über die Unterstützung der Schule durch unseren Verein, den „Kooperations-Club“.

Der Kooperations-Club ist ein für alle offener Unterstützungsverein zur Förderung des Schullebens und unserer Schüler/innen. Näheres dazu erfahren Sie im Bericht des Obmannes Dr. Edwin Berndt.

Dankes- und Schlussworte

Herzlich bedanke ich mich bei allen Lehrpersonen für den enormen Arbeitseinsatz im abgelaufenen Schuljahr. Mein besonderer Dank gebührt unserem engagierten Administrator und Direktor-Stellvertreter Erwin Gabriel, unserer ausgezeichneten Sekretärin, Frau Regine Trautz, der im März neu angestellten Verwaltungsassistentin Sabine Rinderer, dem unermüdlichen und hilfsbereiten Schulwart Gottfried Unterthurner und dem fleißigen Reinigungsteam. Sie alle schaffen erst die guten Rahmenbedingungen, die für eine fruchtbringende Arbeit an unserer Schule wichtige Voraussetzung sind.

Ebenfalls herzlich bedanke ich mich bei allen Beamten und Angestellten des Landesschulrates, insbesondere bei Herrn Landesschulinspektor Dr. Josef Zankl und seinem Team, bei den Herren des Landeshochbauamtes für die beste Betreuung und bei den Beamtinnen und Beamten der Abteilung II/3 des Bundesministeriums für Unterricht, Wissenschaft und Kultur, die uns in allen Angelegenheiten nach Maßgabe der Möglichkeiten bestens unterstützten.

Allen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Leserinnen und Lesern dieses Jahresberichtes wünsche ich entspannende und doch erlebnisreiche Ferienwochen und ein gesundes Wiedersehen!

Allen Erziehungsberechtigten danke ich für das erwiesene Vertrauen!

Direktor Mag. Helmut Braun



Prof. Mag. Brigitte Dopplinger im Ruhestand

Mit 31. August 2000 wird Frau Prof. Mag. Brigitte Dopplinger in den dauernden Ruhestand treten. Sie unterrichtete seit September 1971 an unserer Schule die Unterrichtsgegenstände Englisch und Leibesübungen für Mädchen.

Mag. Brigitte Dopplinger, geboren am 4. November 1941 in Wien, studierte das Lehramt für Anglistik und Leibesübungen an der Universität Wien. Im November 1966 nahm sie ihren Lehrdienst am Bundesgymnasium St. Johann in Tirol auf. Ihr weiterer Weg führte sie über das BG Bludenz, eine Privatschule in St. Gallen und das Gymnasium Vaduz endgültig im September 1976 an die BHAKuBHAS Feldkirch.

In diesen 26 Jahren ihres Lehrdienstes an unserer Schule haben viele Schülerinnen und Schüler ihren engagierten und schwungvollen Unterrichtsstil schätzen gelernt. Als Pädagogin mit Prinzipien unterrichtete sie stets mit hoher Sachkenntnis, äußerst gründlicher Vor- und Nachbereitung und zeitgemäßem Einsatz von Medien. Sie war stets in großem Ausmaß bereit, ihre Kenntnisse und Methodik durch Weiterbildung auf dem neuesten Stand zu bringen.

Bereits im Schuljahr 1976/77 legte die Dienstbeurteilungskommission »die Gesamtbeurteilung ihrer Leistungen mit sehr gut« fest.

Liebe Brigitte!

Für unseren Lehrkörper - insbesondere für den Unterrichtsgegenstand Englisch einschl. Wirtschaftssprache - warst Du seit vielen Jahren eine große Stütze. Die gesamte Schulgemeinschaft hat Dir in vieler Hinsicht zu danken:

- Als Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses und der Personalvertretung hast Du Dich mehrere Jahre sehr engagiert für die Anliegen der Schule und der Kollegenschaft eingesetzt.
- Du warst stets eine sehr einsatzfreudige Klassenvorständin. In dieser Funktion hast Du zB im Schuljahr 1997/98 dem Jahrgang IVb einen sehr lehr- und erlebnisreichen dreiwöchigen USA-Aufenthalt ermöglicht und organisiert.
- In den vergangenen zwei Schuljahren hast Du eine Schülergruppe in Form von besonderen Vertiefungsstunden in ihren Englisch-Kenntnissen so weit führen können, dass diese Schüler/innen zur Prüfung im Englisch-Zertifikat beim WIFI antreten und mit sehr guten Erfolgen abschließen konnten.

Liebe Brigitte! Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen und im Namen von unzähligen Schülerinnen und Schülern danke ich Dir recht herzlich. Wir alle wünschen Dir noch viele gesunde, erfüllte und erlebnisreiche Jahre!

H. Braun

Prof. Dvw. Dr. Arnold Fritz im Ruhestand

Mit 31. August dJ. tritt Prof. Dvw. Dr. Arnold Fritz in den wohlverdienten Ruhestand. Dr. Arnold Fritz, geboren am 8. März 1945, studierte Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Wirtschaftspädagogik an der Universität in Innsbruck. Im September 1981 nahm Prof. Fritz seine Lehrtätigkeit an der Bundeshandelsakademie Lustenau auf.

Seit 1. September 1984 unterrichtete Prof. Fritz die wirtschaftspädagogischen Unterrichtsgegenstände an unserer Schule, insbesondere die Fächer Rechnungswesen, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik. Dabei bereitete Prof. Fritz seine Unterrichtsstunden unter Einbeziehung des aktuellen Wissensstandes stets sehr sorgfältig vor. Als Mann mit pädagogischen Prinzipien unterrichtete er immer mit großer Gewissenhaftigkeit und hoher Sachkenntnis in den kaufmännischen Gebieten.

Lieber Arnold!

Du warst immer ein Kollege, der seine Lehrtätigkeit im Alltag nach bestem Wissen und Gewissen und nach besten Kräften und auch in aller Ruhe und Bescheidenheit erfüllt hat.

Die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch hat Dir in vieler Hinsicht zu danken:

- Als Lehrkraft für Wirtschaftsinformatik warst Du bis heute offen für alle Neuentwicklungen auf dem Gebiet der EDV und Informationstechnologie. Du warst im Dienste der Schülerinnen und Schüler stets bemüht, aus den eingesetzten Softwarepaketen der Schule das Optimal herauszuholen, um die Jugendlichen bestmöglich auf die berufliche und private Praxis vorzubereiten.
- Du warst mehrere Jahre ein sehr guter Kustos für die betriebswirtschaftlichen Unterrichtsgegenstände. Danke für Deine Bemühungen in der Bereitstellung der notwendigen und zeitgemäßen Arbeitsmaterialien.
- Bis zum letzten Schultag warst Du interessiert an allen wirtschaftlichen, sozialpolitischen und anderen Neue-



rungen. Du hast dabei aber auch mit einem wachen, kritischen Geist überlegt, ob alles Neue auch richtig und sinnvoll ist.

Lieber Arnold! Ich danke Dir für Deine Zuverlässigkeit, Deine Einsatzbereitschaft und Deine gewissenhafte Pflichterfüllung im Interesse unserer Jugendlichen und im Interesse der gesamten Schulgemeinschaft. Wir alle wünschen Dir viele gesunde und erfüllte Jahre im Ruhestand und alles Gute im Kreise Deiner Familie!

H. Braun

Prof. Dvw. Volker Liepert im Ruhestand

Mit 31. August 2000 tritt auch Prof. Diplomvolkswirt Volker Liepert in den wohlverdienten Ruhestand.

Prof. Liepert unterrichtete seit 1. September 1971 an unserer Schule die wirtschaftspädagogischen Unterrichtsgegenstände. In den Schuljahren 1979 bis 1982 war er nebenamtlich auch an der HLW und HTL Rankweil beschäftigt.

Dvw. Liepert, geboren am 13. April 1944, studierte Wirtschaft an der Universität Innsbruck. Er war stets eine fachlich versierte und gewissenhaft arbeitende Lehrerpersönlichkeit. Im Unterricht bewies Prof. Liepert stets ein großes Fachwissen und Allgemeinwissen. Seine Schülerinnen und Schüler schätzten im Besonderen seinen erarbeitenden Unterrichtsstil, seinen Humor und seine wohlwollende Einstellung gegenüber allen Schülern.

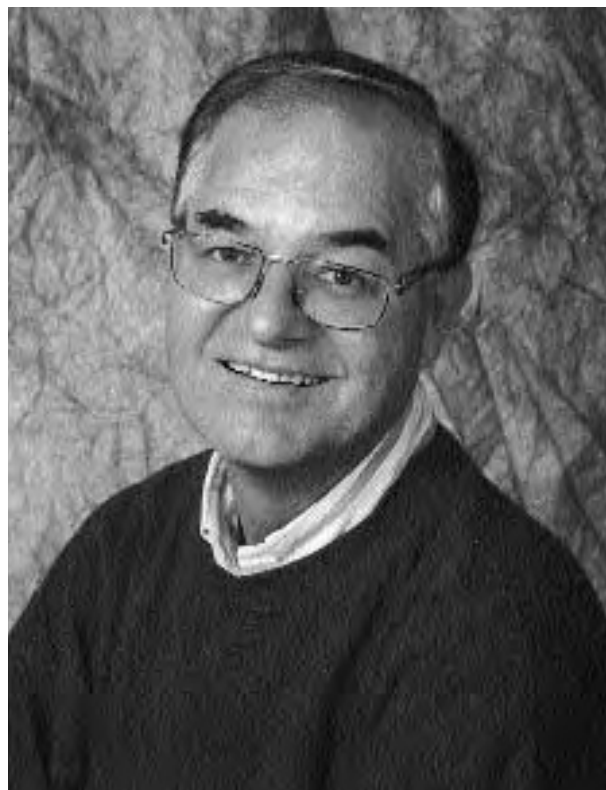
Gemäß Bericht über die dienstlichen Leistungen hat Dvw. Liepert bereits im Schuljahr 1976/77 »den zu erwartenden Arbeitserfolg durch besondere Leistungen erheblich überschritten«.

In den vergangenen 29 Schuljahren sind mehrere Schülergenerationen von Prof. Liepert in die Geheimnisse der Betriebswirtschaftslehre, des Rechnungswesens und weiterer kaufmännischer Fächer eingeweiht worden.

Lieber Volker!

Du warst ein Kollege, der seine Lehrertätigkeiten in diesen vielen Jahren stets nach besten Kräften erfüllt hat. Die gesamte Schulgemeinschaft möchte sich vielfach bei Dir bedanken:

- Du hattest immer viel Geduld und Verständnis für die schulischen wie auch privaten Sorgen der Schülerinnen und Schüler. Deine aufmunternden und motivierenden Worte halfen in vielen Problemfällen.
- Auch am Ende Deiner schulischen Laufbahn hast Du Dich noch für die Neuerungen des Lehrplanes interessiert. Neben den Standardunterrichtsgegenständen Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Wirtschaftlichem Rechnen hast Du Dich in den neuen Unterrichtsgegenstand



»Betriebswirtschaftliche Übungen« eingearbeitet und bei den Schülerinnen und Schülern gute Erfolge erzielt.

- Besonders erwähnenswert ist Deine unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Kollegenschaft und der Direktion, Deine geradlinige Art und Deine umfassende Toleranz.

Lieber Volker! Für alle Deine geleisteten Dienste, Deinen Einsatz an unserer Schule ist Dir die gesamte Schulgemeinschaft dankbar. Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen sowie die Direktion wünschen Dir für Deine Zukunft alles Gute, viele erfüllte und gesunde Lebensjahre und viel Energie!

H. Braun

Prof. Dkfm. Dr. Rudolf Vosahlo im Ruhestand

Zum 31. August 2000 tritt auch - last but not least - auch Prof. Dkfm. Dr. Rudolf Vosahlo in den wohlverdienten Ruhestand. Prof. Vosahlo, geboren am 13. April 1945, war zunächst mehrere Jahre in verschiedenen Unternehmungen der Privatwirtschaft tätig. Zum 1. September 1974 nahm er seinen Dienst an unserer Schule auf.

In diesen vergangenen 26 Schuljahren unterrichtete Prof. Vosahlo wirtschaftspädagogische Unterrichtsgegenstände, insbesondere Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Wirtschaftliches Rechnen und Betriebswirtschaftliche Übungen. Seine Arbeit als Lehrer war vor allem gekennzeichnet durch große Gewissenhaftigkeit, hohe Loyalität, enormes Fachwissen und breites Allgemeinwissen.

Lieber Rudi!

Du hast die übernommenen Aufgaben stets sehr ernst genommen und Dich nach besten Kräften für die Schule eingesetzt. Für die Kolleginnen und Kollegen hattest Du immer ein offenes Ohr für ein Gespräch.

Auch Dein etwas versteckter Humor hat uns alle immer wieder erfreut.

Nur ein paar Deiner Eigenschaften und Aktivitäten sollen hier besonders hervorgehoben werden:

- So warst Du etwa in der Vorbereitung der achtstündigen »Betriebswirtschaftlichen Diplomarbeit« im Rahmen der neuen Reife- und Diplomprüfung ein kompetenter, fleißiger und gewissenhafter Partner Deines jeweiligen Prüfungskollegen in Betriebswirtschaft bzw. Rechnungswesen.
- Du warst bis zum vergangenen Schuljahr stets ein einsatzfreudiger Klassenvorstand, der diese Geschäfte mit Genauigkeit und großem Pflichtbewusstsein führte.
- Besonderer Dank gebührt Dir für Deinen Weiterbildungseifer. Bis zum Ende Deiner schulischen Laufbahn warst



Du nicht nur Lehrer, sondern auch ein »weiterbildungshungriger Schüler«, der beispielsweise außergewöhnlich viele Seminare und Fortbildungsmöglichkeiten in fachlichen und allgemeinbildenden Gebieten besuchte.

Lieber Rudi! Herzlichen Dank für Deine Dienste. Wir alle wünschen Dir viel Kraft und alles Gute für Deine Zukunft!

Schulchronik 1999/2000

September 1999

13. Wiederholungsprüfungen
14. Wiederholungsprüfungen
15. Konferenz der Klassenvorstände, Eröffnungsgottesdienst im Dom und Einweisung der Schüler in ihre Klassen. Eröffnungskonferenz
16. - 21. Schriftliche Reife- und Diplomprüfungen sowie Abschlussprüfungen im 1. Nebentermin 1999
21. Exkursion der MIGT-Gruppe Vb/Vc zur Fa. Leica, Herbrugg (Dr. Hämmerle)
29. Startveranstaltung der MIGT-Gruppe Vb/Vc zur BTV-Marketing-Trophy (Dr. Hämmerle)

Oktober 1999

2. Wahl der Lehrervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuss
6. Klassenelternabend für die Jahrgänge Ia und Ib HAK
8. Mündliche Reife- und Diplomprüfungen sowie Abschlussprüfungen im 1. Nebentermin 1999
9. - 10. Kollegenausflug ins Elsaß
12. Klassenelternabend für die Jahrgänge Ic und Id HAK
13. Klassenelternabend für Klassen Ia und Ib HAS
21. Wahl des Schulsprechers und der Stellvertreter
28. Exkursion der IIc ins Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach (Mag. Veith-Berchtel, Mag. Zoller)

November 1999

3. Besuch der Intertec in Dornbirn durch Gruppe WINO der IV. und V. Jahrgänge (Mag. Fritsch, Mag. Weber)
8. 1. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
11. Englische Theateraufführung für IIIa, IIIb, IIIc, IIId, IVa, IVb, IVc, Vc,3b
12. Exkursion der 3a zur Fa. Doma »Energiepark West« in Satteins (Dr. Mähr)
15. Exkursion der Vb zum Riethof (Biogasanlage, Betriebskonzept) in Vaduz (Dr. Mähr)
25. Exkursion der IIIb zur Landesbibliothek in Bregenz (Mag. Diem)
30. Teilnahme des IK an der Veranstaltung »Elektroni-

sche Signaturen - Nutzen für Unternehmer und Bürger « (VTG - Stadtwerke Feldkirch) (Mag. W. Büchele)

Dezember 1999

1. Exkursion der IIc zum Landesgericht Feldkirch (Dr. Fritz)
9. Exkursion der Va und Vc zum Landesgericht Feldkirch (Dr. Winkler)
16. Exkursion der IVa und IVb zu den »Körperwelten« in Basel (Mag. Auer, Mag. Schneider)
16. Exkursion der Vb zum Landesgericht Feldkirch (Mag. Battisti)
20. Schinachmittag der IIc am Golm (Mag. Bauer)
- 23.- 9.1. Weihnachtsferien

Jänner 2000

8. Maturaball der V. Jahrgänge im Montforthaus Feldkirch
10. 2. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
12. Elterninformationsabend für interessierte neue Schüler/innen und deren Eltern
14. Exkursion der IIIa zu den Mercedes-Werken nach Sindelfingen (Mag. Butzerin, Mag. Pregler)
19. Exkursion der 3a ins WIFI Dornbirn (Mag. Butzerin)
27. Exkursion der 3a zur Firma Hirschmann, Rankweil (Dr. Winkler)
28. Teilnahme der IVb an der Tagung »E-Business« in Dornbirn (Mag. Weber)

Februar 2000

7. Exkursion der IIa zur Firma Wolff, Hard (Mag. Fitz, Dr. Vosahlo)
8. Semesterschlusskonferenz
8. Exkursion der IVc zur Veranstaltung »(Kein) sicherer Ort«, Ganahl-Areal in Feldkirch (Mag. Battisti)
10. Exkursion der IVb zur Veranstaltung »(Kein) sicherer Ort«, Ganahl-Areal in Feldkirch (Mag. Battisti)
11. Ausgabe der Schulnachrichten, Ende des 1. Semesters
14. - 19. Semesterferien
24. Exkursion der IVb und IVc ins Landeskrankenhaus Valduna, Rankweil (Mag. Lechhab)

März 2000

- 15. Exkursion der IVc zur Brauerei Fohrenburg, Bludenz (Mag. Meusburger)
- 20. - 24. Wintersportwoche der IIa in Ischgl-Mathon (Mag. Straninger, Mag. Peßl, Mag. M. W. Hämmerle)
- 24. Exkursion der Va zur Hypobank in Bregenz (Mag. Niederwolfsgruber)
- 27. Exkursion der IVd zur Fa. Loacker Recycling (Mag. M.W.Hämmerle)
- 29. 3. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses

April 2000

- 10. - 14. Wintersportwoche der Ia in Uttendorf, Rudolfs-
hütte (Salzburg) (Mag. Sachs, Mag. Auer, Mag. Mag-
hörndl)
- 10. - 14. Projektwoche Rom der 3b (Mag. Pregler, Mag.
M.W.Hämmerle)
- 10. - 14. Sommersportwoche der IIc in St. Pölten (Mag.
Bauer, Mag. Straninger, Mag. Hartmann)
- 15. - 1.5. Osterferien (inkl. schulautonome Tage)

Mai 2000

- 6. - 13. Sprachwoche Dublin der IIIa (Mag. Lampert)
- 8. - 13. Projektwoche Toskana der IVc (Gabriel, Mag.
Zoller)
- 8. - 13. Projektwoche Prag der IVd (Mag. Butzerin, Dr.
Winkler)
- 8. - 13. Projektwoche Rom der IIId (Mag. Bachmann,
Mag. Sachs)
- 9. Exkursion der 2b ins Vorarlberger Medienhaus in
Schwarzach (Mag. Diem)
- 12. Jahresabschlusskonferenz für die 3. Klassen der Han-
delsschule
- 15. 4. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
- 15.-19. Sommersportwoche der IIb in Kramsach (Mag.
Peter, Mag. Simma, Mag. Pregler)
- 15.-20. Projektwoche Paris der IVb (Mag. Weber, Mag.
Mille)
- 18. Jahresabschlusskonferenz für die Maturajahrgänge

- 19. Ende des Unterrichtsjahres für die 3. Klassen der Han-
delsschule und Ausgabe der Jahreszeugnisse
- 22.-23. Schriftliche Abschlussprüfungen der Handels-
schule
- 22.-23. Projekttage der IIIb » Bauernhof-Olympiade« in
Eigeltingen / Lochmühle (Mag. M.W. Hämmerle)
- 25. Ende des Unterrichtsjahres für die V. Jahrgänge und
Ausgabe der Jahreszeugnisse
- 26.- 31. Schriftliche Reife- und Diplomprüfungen im
Haupttermin 2000
- 28.- 2.6. Projektwoche Toskana der IVa (Dkfm. Thurnher,
Mag. Schier)

Juni 2000

- 8. Mündliche Abschlussprüfungen der 3a Handelsschule
- 9. Mündliche Abschlussprüfungen der 3b Handelsschule
- 10 - 13. Pfingstferien
- 19.- 20. Mündliche Reife- und Diplomprüfungen des
Jahrganges Vb , Vorsitz: OR Mag. Fred Burda, BMUWK
- 3.5. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
- 3. Exkursion zur Fa. Ravensburger - Spiele (Mag. Spiegel,
Mag. Fitz)
- 4. Schriftliche und mündliche Aufnahmsprüfungen
- 5. Wander-, Kultur- oder Projekttag
- 6. Schlussgottesdienst im Dom. Ausgabe der Jahreszeug-
nisse, Ende des Unterrichtsjahres



Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch im Schuljahr 1999/2000

Mag. BRAUN Helmut, Prof., Direktor
BW in IIIa, 1K, BWPM in IIIb, BWUP 2a
(ab 21.02.2000), RW in IVb
Projektbetreuer

Mag. AUER Ingrid, Vertragslehrerin
BOW in Ia, IVb, CH in IIc

Mag. BACHMANN Katharina, Prof.
D in 1b, IVd, ENWS in Ib, IIId, Vc
Vorstand in IIId

Mag. BATTISTI Astrid, Vertragslehrerin
PBUR in IVb, IVc, Vb, VOW in Vb

Mag. BAUER Wolfgang, Vertragslehrer
ENWS in Ic, Id, IIc, LUK in 3a, IIc, IVb
Vorstand in IIc

Mag. BLOCHER Walter, OStR, Prof.
PH in IIIa, IIId, MAM in IIb, IIIa, IIId, IVd, Va, Vc

Mag. BUTZERIN-MAYER Silvia, Vertragslehrerin
BW in IVd, BWUP in 3a, IIIa, RW in 3b, IIId, CRW in 3b
Projektbetreuerin
Vorstand in IVd

BÜCHELE Marlies, Vertragslehrerin
TXV in 2a, 3a, Ic

Mag. BÜCHELE Wolfgang, Prof.
BW in IVa, BWUP in 3a, WINF in Ic, IIc, IIIa, BWPM in
IVa, TKMM in 1K
Projektbetreuer
Vorstand in 1K

Mag. DIEM Janet, Vertragslehrerin
D in 2b, 3b, IIId

Mag. DOPPLINGER Brigitta, Prof.
ENWS in 2a, 3b, Ia, IIId, IIId, IVb

Mag. DÜNSER Annemarie, Vertragslehrerin
FRWS in IVd, Va

Dkfm. EBNER Johannes, Prof.
BWUP in 3a, 3b, RW in IVc, IVd, CRW in IVc, IVd,
CONJ in IVa
Projektbetreuer

EDER - HASLEHNER Petra, Vertragslehrerin
TXV in 1b, Ic

ENGLER Cornelia, Fachlehrerin
TXV in 2b, 3b, Ia, IIc, IIId
Vorstand in 2b

Mag. FITZ Dagmar, Vertragslehrerin
BW in Ic, IIa, IIId, BWUP in 1a, 2b ab 21.02.2000, BWPM
in IIc, CRW in IIId, RW in IIb, IIId
Vorstand in Ic

Mag. FRITSCH Günter, Prof.
BWPM in IVa, IVc, RW in Vb, WINF in 2a, MIGT in
IVc/d, Va/b/c, WICT in 1K
Projektbetreuer
Vorstand in Vb

Dr. FRITZ Arnold, Prof.
BW in IIc, WINF in 1a, 2b, Id

Mag. FRÖHLICH Ingrid, Prof.
Karenzurlaub

GABRIEL Erwin, Vertragslehrer,
Administrative Unterstützung des Direktors
FRWS in IVc, Vc, Vertiefungsseminar Französisch
IVa/b/c/d, Va/c, Vorstand in IVc

Mag. GERSTEL Eva, Vertragslehrerin

LUM in 1b, 2a/b, Ia, Ic, Id, IIa/b, IIIa, IIIb, IVa, IVb, IVc, IVc, Vc

Dkfm. GIESINGER Oswald, OStR, Prof.

BW in 1b, IIId, IIId, Va, Vc, RW in Id, Va, WR in 1b, Ib, UGUF in IVc/d, Va/b
Projektbetreuer
Vorstand in IIa

Mag. GISINGER Tanja, Vertragslehrerin

RW in Ic, BW in Ib, BWPM in Ia, BWUP in 1a, WINF in 1b

Mag. HÄMMERLE Markus, Vertragslehrer

BOW in 3b, IVa, IVd, Va, Vc, CH in IIId, PH in IVd, OEKW in 1K
Vorstand in Va

Mag. Dr. HÄMMERLE Markus, Prof.

BW in IIIb, Va, BWPM in IIIb, IIIc, IIId, MIGT in IVa/c, Vb/c, PMÜF in 1K
Projektbetreuer

Mag. HARTMANN Helmut, Vertragslehrer

R in 2b, IIa, IIb, IIc, IIId, IIIa, IIIc, IIId, IVa, IVb, IVc, Vc

Mag. HLAVKA Theresia, Vertragslehrerin

R in 1a, 1b, Ia, Ib, Ic, Id

Mag. KRAMMER-UNGER Andrea, Vertragslehrerin

ENWS in 1b, IIId, IVb, 1K, FRWS (Freifach) in 1a

Mag. LAMPERT Robert, Prof.

ENWS in 3a, Ia, IIIa, IVa, Va, FRWS in IVb, Vb, 1K, Vertiefungsseminar Englisch in IVa/b/c/d
Vorstand in IIIa

Mag. LECHHAB Gabriele, Vertragslehrerin

FRWS in IIb, IIIb, PSB in IVa

Dvw. LIEPERT Volker, Prof.

BW in 2b, Ia, Id, BWPM in Ic, Id, IIId, WR in Id, RW in 1a

Mag. LINS Liane, Prof.

FRW2a, GWS in IIIb, IVc, IVd

METZLER Sieglinde, Vertragslehrerin

Karenzurlaub

Mag. MEUSBURGER Brunhilde, Vertragslehrerin

BOW in 2b, Ib, Id, IVc, PH in IIIb, IIId

Mag. MILLE Susanne, Vertragslehrerin

ENWS in IVb, FRWS in Ic

Mag. MÜLLER Wilfried, Prof.

Karenzurlaub

Mag. NATTER Karina, Vertragslehrerin

BWUP in 2a, 2b
Karenzurlaub ab 18.02.2000

Mag. NIEDERWOLFSGRUBER Reinhard, Prof.

BW in 1b, IIId, IIIc, IIId, Vc, WR in 1a, 1b, Ib, RW in Id, Va

Mag. PAPAI-MADL Monika, Vertragslehrerin

BW in 1a, RW in Ia, WR in Id, BWPM in Ib

Mag. PESSL Angelika, Vertragslehrerin

FRWS in Ib, IIa, LUM in 1a, 3a/b, Ib, IIc, IIId, IIIc/d, Va/b

Mag. PETER Claudia, Vertragslehrerin

D in 1a, IIa, IIb, IIIa, IVb, Vc, GWS in Va
Vorstand in IIb

Mag. PREGLER Armin, Vertragslehrer

BW in 3b, BWUP in 1b, BWPM in Ib, RW in IIIa, WINF in Ia, Ib, IIb, IIc, IIId
Vorstand in 3b

Mag. ROHRER Otto, Vertragslehrer

GWS in IVb, GEO in 2a, IIa, IId, IIb

Vorstand in 2a

Mag. SACHS Reinhard, Prof.

D in Ia, IId, IIId, Va, LUK in Ia, Ib, Va/c

Vorstand in Ia

Mag. SCHERTLER Renate, Prof.

RW in 1b, IIc, WINF in IId

Mag. SCHIER Norbert, Vertragslehrer

FRWS in IIa, IId, IIc, IVa

Vorstand in IId

SCHMID Edith, Fachlehrerin

TXV in 1a, Ia, Ib, IIb, IIc, IIIa, IIb, IIc, WINF in 1b, Ia

Vorstand in Ib

Mag. SCHNEIDER Gerd, Vertragslehrer

BOW in 2a, PH in IVa

SIMMA Michael, Vertragslehrer

LUK in 1a/b, 2a/b, Ic, Id, IIb, IIIa/d, IIb/c, IVd

Mag. SPIEGEL Thomas, Vertragslehrer

BW in IIb, RW in 2a, CRW in 2a, BWPM in IIb, BWUP in

2a, 2b

Mag. STRANINGER Alexander, Prof.

D in IIc, MAM in IIa, IIc, IId, IIc, IVa, IVc, IVd, Vb

Vorstand in IIc

Dkfm. THURNHER Herwig, Prof.

RW in 3a, IVa, IIId, IVa, 1K, CRW in 3a, IVa, IVb, UGUF
in IVa/c, Vb/c

Projektbetreuer

Vorstand in IVa

Mag. VEITH-BERCHTEL Renate, Vertragslehrerin

D in 2a, Id, IIc

Dr. VOSAHLO Rudolf, Prof.

BW in 3a, IVc, Vb, BWPM in IIa, IId, WR in Ia, RW in

2b, IIc, CRW in 2b

Vorstand in 3a

Mag. WEBER Michael, Prof.

BW in IVb, WINF in 2a, WICT in 1K, BWPM in IVb,

WINO in IVa/c/d, Va/b/c

SWNW in IVb, TKMM in IVb

Vorstand in IVd

Projektbetreuer

Mag. WEISS Hanno, Prof.

GEO in 2b, Ia, Ib, IIb, IIIa, LUK in IIa, IId, IVa, IVb, IVc

StR WERBER Christine, Fachoberlehrerin

TXV in 1a, IIb, IId, IIIa, IIb, IIc, 1K, WINF in Ib, Ic

Mag. WIDMANN Anette, Vertragslehrerin

SPWS in II. - V.

Dr. WINKLER Elisabeth, Vertragslehrerin

PBUR in 3a, 3b, IVa, IVd, Va, Vc, VOW in 3a, 3b, Va, Vc

Mag. WIESNER Joachim, Prof.

ENWS in 1a, Id, IVc

Vorstand in 1a

Mag. XANDER Bertram, Prof.

ENWS in IIa, IIb, IIc, IVd, FRWS in Ia

Mag. ZOLLER Claudia, Vertragslehrerin

FRWS in Ia, Id, IIc, IIIa, ITWS in II. - V.

Vorstand in Id

Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (katholisch)
D	Deutsch
ENWS	Englisch einschl. Wirtschaftssprache
FRWS	Französisch einschl. Wirtschaftssprache
OEKW	Ökologie und Warenlehre
GWS	Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)
GEO	Geographie (Wirtschaftsgeographie)
BIOU	Biologie, Ökologie und Warenlehre
CH	Chemie
PH	Physik
MAM	Mathematik und angew. Mathematik
BW	Betriebswirtschaft
BWUP	Betriebswirtschaftliche Übungen einschl. Projektarbeit
BWPM	Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement
WR	Wirtschaftliches Rechnen
RW	Rechnungswesen
WINF	Wirtschaftsinformatik
PBUR	Politische Bildung und Recht
VOW	Volkswirtschaftslehre
TXV	Textverarbeitung
TDOF	Textverarbeitung, Desktop, Publishing, Office-Management
WICT	Wirtschaftsinformatik und Computertechnik
TKMM	Telekommunikation, Multimediatechnik u. -design, Projektarbeit
SWNW	Software-Entwicklung und Netzwerkmanagement
PMÜF	Kommunikation und Präsentationstechnik
LUK	Leibesübungen Knaben
LUM	Leibesübungen Mädchen
MIGT	Marketing und Intern. Geschäftstätigkeit
CONJ	Jahresabschluss und Controlling
WINO	Wirtschaftsinformatik und Organisation
UGUF	Unternehmensgründung und Unternehmensführung
ITWS	Italienisch (Freifach)
SPWS	Spanisch (Freifach)

Veränderungen im Lehrkörper

Mit Schuljahresende 1998/99 sind ausgeschieden:

Koll. Mag. Markus Müller

Koll. Mag. Rouven Schipflinger und

Kollegin Mag. Jasmine Witzemann

Zum Beginn des Schuljahres 1999/2000 sind neu eingetreten:

Mag. Janet Diem, FL Petra Eder-Haslehner, Mag. Tanja Gisinger, Mag. Theresia Hlavka, Mag. Andrea Krammer-Unger, Mag. Brunhilde Meusburger, Mag. Susanne Mille, Mag. Monika Papai-Madl, Mag. Renate Veith-Berchtel und Mag. Gerd Schneider.

Mitglieder des Schulgemeinschaftsausschusses 99/2000

Schülervertretung:

Huber Petra (Schulsprecherin), Maier Miriam, Kerschbaumer Judith

Elternvertretung:

Dr. Edwin Berndt, Heinz Siutz, Maurice Jud

Lehrerververtretung:

Prof. Dr. Markus Hämmerle, Mag. Silvia Butzerin-Mayer, Prof. Mag. Michael Weber



ORDINARIATE

Ia	Prof. Mag. Reinhard Sachs
Ib	FL Edith Schmid
Ic	Mag. Dagmar Fitz
Id	Mag. Claudia Zoller
Ila	OSTr Prof. Dkfm. Mag. Oswald Giesinger
Ilb	Mag. Claudia Peter
Ilc	Mag. Wolfgang Bauer
Ild	Mag. Norbert Schier
IIla	Prof. Mag. Robert Lampert
IIlb	Prof. Mag. Hugo Madlener
IIlc	Mag. Alexander Straninger
IIId	Prof. Mag. Katharina Bachmann
Iva	Prof. Dkfm. Herwig Thurnher
IVb	Prof. Mag. Michael Weber
IVc	Erwin Gabriel
Va	Mag. Markus Hämmerle
Vb	Prof. Mag. Günter Fritsch
Vc	Mag. Kurt Maghörndl

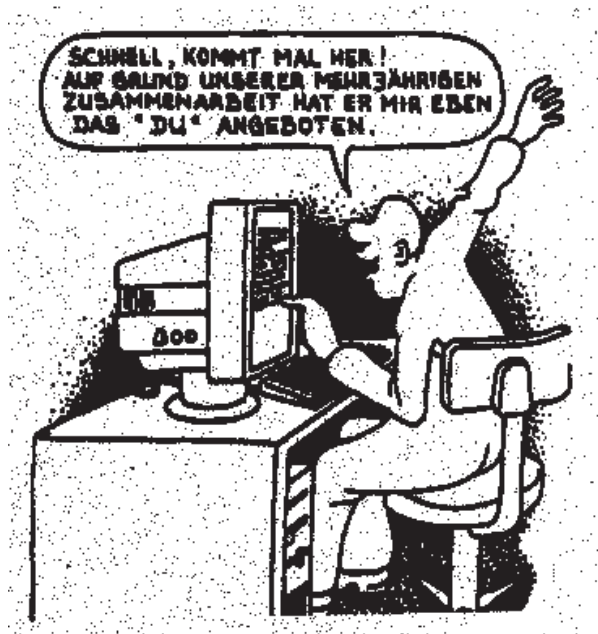
Kfm. Kolleg: Prof. Mag. Wolfgang Büchele

1a	Prof. Mag. Joachim Wiesner
1b	Mag. Andrea Krammer-Unger
2a	Mag. Otto Rohrer
2b	FL Cornelia Engler
3a	Prof. Mag. Dr. Rudolf Vosahlo
3b	Mag. Armin Pregler



KUSTODIATE

Audiovisuelle	
Unterrichtsbehelfe:	Prof. Mag. Hugo Madlener
Personalcomputer:	Fritz Peter Winkler
	FOL Christine Werber
Leibesübungen:	Prof. Mag. Reinhard Sachs
Textverarbeitung:	FOL Christine Werber
Betriebswirtschaftslehre:	Dr. Markus Hämmerle
Betriebswirtschaftliches Zentrum:	Prof. Mag. Günter Fritsch
	Prof. Mag. Michael Weber
Geographie und Geschichte:	Prof. Mag. Herbert Mathis
Naturwissenschaften	Mag. Ingrid Auer
	Mag. Markus Hämmerle
Schulbibliothek:	Prof. Mag. Joachim Wiesner
Bildungsberater:	Prof. Dr. Markus Hämmerle
	Mag. Alexander Straninger



Die Ausbildung an Handelsakademien und Handelsschulen: Bildungsziele und Bildungsinhalte der modernen Lehrpläne

1. Bildungsziele der Handelsakademie

Die Handelsakademie (HAK), die mit einer Reife- und Diplomprüfung nach fünfjährigem Schulbesuch abschließt, vermittelt in integrierter Form umfassende Allgemeinbildung und höhere wirtschaftliche (kaufmännische) Bildung.

2. Bildungsziele der Handelsschule

Die Handelsschule (HAS), die nach dreijährigem Schulbesuch mit einer Abschlussprüfung beendet wird, vermittelt ebenso wie die Handelsakademie in integrierter Form umfassende Allgemeinbildung und wirtschaftliche (kaufmännische) Bildung auf Fachschulniveau.

3. Qualifikationen und Berufschancen

Beide Ausbildungsformen ermöglichen dem Absolventen die Ausübung von qualifizierten Berufen in allen Zweigen der Wirtschaft (Handel, Gewerbe, Industrie etc.) und der Verwaltung. Darüber hinaus eröffnen sie den Absolventen unmittelbar bzw. unter Erfüllung weiterer Voraussetzungen die Möglichkeit zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit.

Fachkompetenz und Sozialkompetenz

Durch die praxisgerechte Ausbildung sollen die Schüler(innen) der Handelsakademie wie auch der Handelsschule nicht nur Fachkompetenz (das sind Kenntnisse und Fertigkeiten zur Lösung kaufmännischer Aufgaben), sondern auch Schlüsselqualifikationen (Kommunikations-, Kooperationsfähigkeit, Fähigkeit zur Teamarbeit etc.) erwerben. Beide sind für eine erfolgreiche Bewältigung der beruflichen Anforderungen entscheidend.

4. Bildungsinhalte der HAK und HAS

Berufsbildung und Allgemeinbildung

Die Ausbildung an kaufmännischen mittleren und höheren Schulen umfasst Unterrichtsgegenstände für die Berufsbil-

dung (Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Wirtschaftsinformatik, Textverarbeitung etc.) und für die Allgemeinbildung (Deutsch, Geschichte, Biologie, Mathematik etc.). Einen wesentlichen Ausbildungsbereich bilden auch die Fremdsprachen, und zwar Englisch und eine zweite lebende Fremdsprache in der Handelsakademie. Neben der erforderlichen Grundausbildung liegt das Schwergewicht auf der Vermittlung der Wirtschaftssprache unter besonderer Berücksichtigung der fremdsprachigen Kommunikationsfähigkeit.

Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeiten

Eine besondere Bedeutung kommt der praxisnahen Ausbildung zu, die nicht nur im Bildungsauftrag der einzelnen Unterrichtsgegenstände enthalten ist, sondern in eigens dafür geschaffenen Unterrichtsgegenständen vermittelt wird (Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement in der HAK bzw. Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Projektarbeit in der HAS).



Stundentafel der Handelsakademie gemäß Lehrplan 1994

	Wochenstunden				Summe	
	Jahrgang					
	I.	II.	III.	IV.	V.	
Kernbereich						
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	3	3	3	2	3	14
3. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache	3	3	3	3	3	15
4. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Wirtschaftssprache	3	3	3	3	3	15
5. Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)	-	-	2	2	2	6
6. Geographie (Wirtschaftsgeographie)	2	2	2	-	-	6
7. Biologie, Ökologie und Warenlehre	2	-	-	3	2	7
8. Chemie	-	3	-	-	-	3
9. Physik	-	-	2	2	-	4
10. Mathematik und angewandte Mathematik	-	3	3	2	2	10
11. Betriebswirtschaft	3	3	3	2	3	14
12. Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement	2	2	2	3	-	9
13. Wirtschaftliches Rechnen	2	-	-	-	-	2
14. Rechnungswesen mit Computerunterst.	3	3	3	3	3	15
15. Wirtschaftsinformatik	1	2	2	-	-	5
16. Textverarbeitung mit Computerunterst.	4	3	2	-	-	9
17. Politische Bildung und Recht	-	-	-	2	2	4
18. Volkswirtschaft	-	-	-	-	3	3
19. Leibesübungen	2	2	2	2	2	10

Erweiterungsbereich

20. Ausbildungsschwerpunkt (nach Wahl des Schülers):	-	-	-	3	4	7
20.1 Marketing und internationale Geschäftstätigkeit oder						
20.2 Controlling und Jahresabschluss oder						
20.3 Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation						
20.4 Unternehmensgründung und Unternehmensführung						

Gesamtwochenstundenzahl	32	34	34	34	34	168
-------------------------	----	----	----	----	----	-----

Stundentafel der Handelsschule gemäß Lehrplan 1994

Pflichtgegenstände	Wochenstunden			Summe
Klasse:	1.	2.	3.	
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	4	3	4	11
3. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache	3	4	4	11
4. Zeitgeschichte und Politische Bildung	-	2	-	2
5. Geographie (Wirtschaftsgeographie)	3	3	-	6
6. Biologie, Ökologie und Warenlehre	2	2	2	6
7. Betriebswirtschaft	3	3	3	9
8. Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Projektarbeit	2	3	5	10
9. Wirtschaftliches Rechnen	2	-	-	2
10. Rechnungswesen mit Computerunterst.	3	4	4	11
11. Wirtschaftsinformatik	2	2	-	4
12. Textverarbeitung mit Computerunterst.	4	4	3	11
13. Politische Bildung und Recht	-	-	2	2
14. Volkswirtschaft	-	-	2	2
15. Leibesübungen	2	2	2	6
Gesamtwochenstundenzahl	32	34	33	99

Das neue »KOLLEG für Informationsmanagement und Informationstechnologie« stellt sich Ihnen vor

Die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch bietet gemäß den wirtschaftlich-technologischen Entwicklungen in der Berufswelt ab sofort ein »Kfm. Kolleg mit der Fachrichtung Informationsmanagement und Informationstechnologie« an.

Studentinnen/Studenten und allgemeines Bildungsziel

Das Kolleg für Informationsmanagement und Informationstechnologie hat die Aufgabe, Maturantinnen und Maturanten von Gymnasien oder von anderen berufsbildenden höheren Schulen die berufstypischen Bildungsinhalte der Handelsakademie zu vermitteln und das kaufmännische Bildungsgut insbesondere in den modernen Bereichen der Informatik zu vertiefen.

In unserem Kolleg sind 34 von insgesamt 116 Wochenstunden für die modernste Ausbildung in diesen stark nachgefragten Computertechnologien reserviert.

Laut Arbeitsmarktforschungen besteht in den nächsten Jahren ein enormer Bedarf an besonders geschultem Fachpersonal in allen Berufssparten der Hard- und Software sowie Beratung in diesen wachsenden PC-Technologien.

Aufnahmebedingungen

Voraussetzung für die Aufnahme ist die erfolgreiche Ablegung einer Reifeprüfung.

Anmeldungen werden im Sekretariat jederzeit entgegengenommen.

Weitere Auskünfte zu den erforderlichen Unterlagen erhalten Sie auch telefonisch unter 05522/73047.

Unterrichtsorganisation, Beginn und Dauer

Das Kolleg ist eine Tagesschule: Montag - Freitag (Samstag frei), 1 Nachmittag, 29 Stunden pro Woche. Der Unterricht wird blockartig veranstaltet, zB 3 Std. Wirtschaftsinformatik, danach 2 Std. Telekommunikation.

Das Kolleg dauert zwei Jahre (in 4 abgeschlossene Semester geteilt).

Das 1. Semester beginnt jedes Jahr im September.

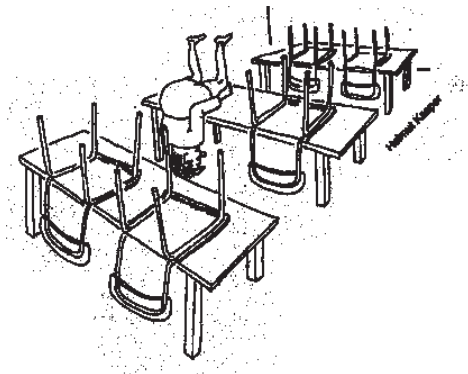
Abschließende Prüfung und Berechtigungen

Das kfm. Kolleg wird nach 4 Semestern mit einer **Diplomprüfung abgeschlossen**. Folgende Prüfungsgebiete sind abzulegen: Englisch, Französisch, Bwl. Diplomarbeit und Bwl. Kolloquium (Projektarbeit).

Die erfolgreich abgelegte Diplomprüfung beinhaltet dieselben gewerblichen Berechtigungen wie der Besuch der fünfjährigen Handelsakademie.

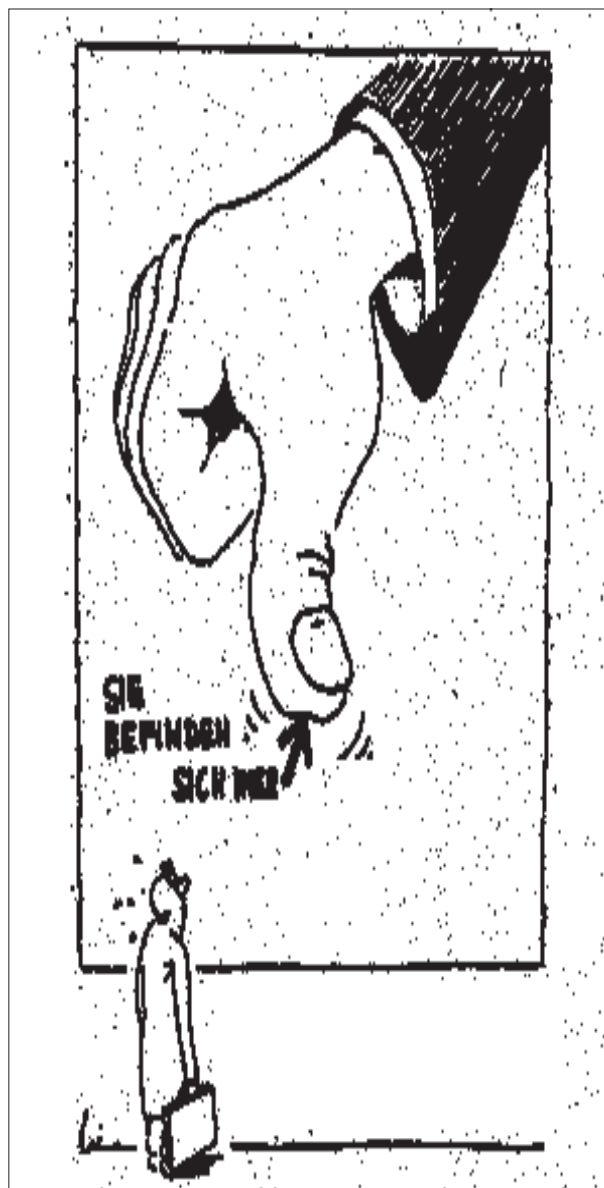
Die abgeschlossene Ausbildung des Kollegs ermöglicht der Absolventin/dem Absolventen die Ausübung von qualifizierten Berufen in allen Zweigen der Wirtschaft und der Verwaltung. Die vertiefte Ausbildung in dieser Fachrichtung verspricht zudem besonders attraktive Berufschancen im EDV-Bereich.

Durch die praxisbezogene Ausbildung erfolgt eine Vorbereitung auf jede unselbständige Tätigkeit ebenso wie auf eine selbständige Tätigkeit als Unternehmer in verschiedenen Zweigen der Wirtschaft und Verwaltung auf mittlerer und höherer kaufmännischer Ebene.



Stundentafel des Kfm. KOLLEG

	Wochenstunden				Summe
	Semester				
	1.	2.	3.	4.	
Kernbereich					
1. Religion	1	1	1	1	4
2. Englisch einschl. Wirtschaftssprache	3	3	2	2	10
3. Französisch einschl. Wirtschaftssprache	4	4	3	3	14
4. Ökologie und Warenlehre	2	2	-	-	4
5. Mathematik und angewandte Mathematik	-	-	1	1	2
6. Betriebswirtschaft	4	4	3	3	14
7. Rechnungswesen mit Computereinsatz	4	4	4	4	16
8. Politische Bildung und Recht	-	-	3	3	6
9. Volkswirtschaft	-	-	2	2	4
10. Textverarbeitung, Desktop Publishing, Office-Management	4	4	-	-	8
Fachrichtung Informationsmanagement und Informationstechnologie					
11. Wirtschaftsinformatik und Computertechnik	3	3	-	-	6
12. Telekommunikation, Multimediatechnik und -design, Projektarbeit	2	2	3	4	11
13. Software-Entwicklung und Netzwerkmanagement	-	-	3	3	6
14. Kommunikation und Präsentationstechnik	2	2	-	-	4
15. Übungsfirma, Projektmanagement	-	-	4	3	7
Gesamtwochenstundenzahl	29	29	29	29	116



Lernen im 21. Jahrhundert

Kurzfassung eines gleichnamigen Konferenzberichtes des BMUK. Wien 1998, mit persönlichen Ergänzungen.

Die vier Säulen des Lernens

Die „Internationale Kommission für Erziehung im 21. Jahrhundert - Delors-Kommission“ der Europäischen Union definierte das künftige Lernen mit Hilfe der vier folgenden Säulen:

- Wissen erwerben
- Handeln lernen
- Leben lernen
- Miteinander leben lernen

1. Säule: Wissen erwerben

Wissen erwerben bedeutet die Überwindung der gegenwärtigen Praxis des Fakten-Auswendiglernens. Es müssen Fähigkeiten entwickelt werden, Informationen zu suchen, indem Wissensquellen angezapft, Datenbanken verarbeitet und die benötigten Informationen ausgewählt werden. Wissen erwerben bedeutet heute lernen, wie man lernt, wie die Konzentrationsfähigkeit entwickelt wird. Dies bedeutet, das Gehirn auf die Auswahl von Informationen zu trainieren und einen kritischen Geist zu entwickeln.

2. Säule: Handeln lernen

Handeln lernen bedeutet, Wissen und Fertigkeiten nicht nur zur Lösung von vorgegebenen Aufgaben, sondern auch zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Entwicklung von innovativen Ansätzen einzusetzen. Fertigkeiten der Planung von Gruppenarbeiten sind ein wesentlicher Bestandteil des Handeln-Lernens.

3. Säule: Leben lernen

Wir müssen lernen, Mensch zu sein. Unsere geistige und körperliche Entwicklung ist gefordert, ein wertvolles Mitglied der Familie und der Gemeinschaft, ein mündiger Staatsbürger, Produzent und Erfinder zu sein/zu werden. Diese Säule unterstützt die Entwicklung der Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Sensibilität, Ästhetik, des Verantwortungsbewusstseins uam.

Die Entwicklung eines fragenden Geistes verleiht dem Lernen Qualität!

4. Säule: Miteinander leben lernen

Miteinander leben lernen bedeutet vorrangig eine Erziehung zu Gewaltlosigkeit, Pluralismus und Toleranz. Es genügt allerdings nicht, jene, die anders sind, zu tolerieren; wir müssen Unterschiede in der Kultur und auch in der Meinung respektieren und lieben.

Unsere Geschichte lehrt uns: »Jede Monokultur, sei es in der Landwirtschaft oder als politisches System, degeneriert!

Unsere neuen Lehrpläne und Unterrichtsmethoden

In den neuen Lehrplänen der Handelsakademie und Handelsschule steht diese Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz im Mittelpunkt der schulischen Arbeit.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich durch ständiges Training Schlüsselqualifikationen aneignen.

Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen stellt die Eintrittskarte für ein erfolgreiches Bestehen in der Berufs- und Arbeitswelt dar.

Im zeitgemäßen berufsbildenden Unterricht müssen vermehrt die folgenden Schlüsselqualifikationen vermittelt werden:

- Selbstständige Informationsbeschaffung, Erstellen von Zusammenfassungen und Dokumentationen
- Einsicht in die Notwendigkeit der lebensbegleitenden Weiterbildung
- Teamfähigkeit und Teamwilligkeit
- Selbstständiges Lernen und selbstverantwortliches Arbeiten
- Problemlösungsfähigkeit und Organisationsgeschick
- Verbesserte Kommunikationsfähigkeit in deutscher Sprache und in Fremdsprachen (in schriftlicher und mündlicher Form)
- Professionelles Präsentieren von erarbeiteten Sachgebieten, uam.

Die neue Reife- und Diplomprüfung an der Handelsakademie

Leitgedanke

Diese neugestaltete Prüfung bietet den Abschluss der im Jahre 1994 angelaufenen Reform der kaufmännischen Ausbildung auf der Sekundarstufe II und soll die wesentlichen Reformgedanken sichtbar machen.

Die im Jahre 1996 eingeführte Bezeichnung »Reife- und Diplomprüfung« soll zum Ausdruck bringen, dass im Sinne der Integration von Allgemeinbildung und Berufsbildung (Qualifikation), die allgemeine Studienberechtigung und der Zugang zu höheren kaufmännischen Berufen gewährleistet sind. Aus diesem Grunde bildet diese Prüfung eine nicht trennbare Einheit.

Es wurden nachstehende Leitlinien realisiert:

1. Die Schwerpunkte der Ausbildung, nämlich Allgemeinbildung, Fremdsprachen und kaufmännische Berufs(aus)bildung sollen in annähernd gleichem Ausmaß Inhalt dieser Prüfung sein.
2. Neben den kognitiven Lehrzielen sollen auch die fächerübergreifenden Fähigkeiten der Absolventen in der Gestaltung der Reife- und Diplomprüfung Berücksichtigung finden. Die im neuen Lehrplan verstärkt enthaltene Sozial- und Methodenkompetenz soll auch in der neuen Reife- und Diplomprüfung sichtbar werden.
3. Der berufsbezogene Teil der Reife- und Diplomprüfung soll den Anforderungen der »Diplomprüfung« gerecht werden. Die Fähigkeit, die Kenntnisse und Fertigkeiten fächerübergreifend und anwendungsbezogen einzusetzen, soll im Vordergrund stehen. Taugliche Instrumente sind Projekte und Fallstudien.
4. Die neue Reife- und Diplomprüfung soll den einzelnen Kandidaten verschiedene Wahlmöglichkeiten bieten (mehr Flexibilität als bisher).

Struktur und Wahlmöglichkeiten

Die Reife- und Diplomprüfung an der Handelsakademie besteht aus einer Hauptprüfung, die eine Klausurprüfung und eine mündliche Prüfung umfasst. Insgesamt besteht die Prüfung aus 6 Teilprüfungen.

Um den Anlagen, Neigungen sowie den zukünftigen Berufs- und Studiumsabsichten des Prüfungskandidaten besser zu entsprechen, wurden die Wahlmöglichkeiten grundsätzlich erweitert. Es bestehen folgende Wahlmöglichkeiten:

1. Der Prüfungskandidat kann zwischen »Mathematik und angewandte Mathematik« und »Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Wirtschaftssprache« wählen.
2. Wählt der Prüfungskandidat »Mathematik und angewandte Mathematik«, so kann er das Prüfungsgebiet »Englisch einschließlich Wirtschaftssprache« als schriftliche Klausurarbeit oder als mündliche Teilprüfung wählen (Variante 1 und 4).
3. Wählt der Prüfungskandidat die »Zweite lebende Fremdsprache«, so muss eine der beiden Fremdsprachen schriftlich, die andere mündlich gewählt werden (Variante 2 und 3).
4. Das mündliche Wahlfach kann aus einer umfangreichen Liste von Prüfungsgebieten bestimmt werden.

Verpflichtende Prüfungsgebiete

1. Deutsch (schriftliche Klausurarbeit, 5 Stunden, D)
2. Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit (schriftliche Klausurarbeit als fächerübergreifende Projektarbeit, 8 Stunden, BDA)
3. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache (schriftliche Klausurarbeit, 5 Stunden, oder mündliche Teilprüfung, E)
4. Mathematik und angewandte Mathematik (schriftliche Klausurarbeit 4 Stunden, bzw. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Wirtschaftssprache (schriftliche Klausurarbeit, 5 Stunden, oder mündliche Teilprüfung, ZLF)
5. Betriebswirtschaftliches Kolloquium (mündliche Teilprüfung, BKO)
6. Ein Wahlfach (mündliche Teilprüfung, W)

Übersicht über die vier Varianten

Auf Grund der dargestellten Struktur hat der Prüfungskandidat entweder 3 schriftliche Klausurarbeiten und 3 mündliche Teilprüfungen (Variante 1 - 3) oder 4 schriftliche

Klausurarbeiten und 2 mündliche Teilprüfungen abzulegen (Variante 4).

Zusammenfassende Übersicht:

	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4
schriftlich	D	D	D	D
	BDA	BDA	BDA	BDA
	M	E	ZLF	E
	-	-	-	M
mündlich	BKO	BKO	BKO	BKO
	W	W	W	W
	E	ZLF	E	-

Wahlfächer

Der Reifeprüfungskandidat kann aus der folgenden Liste von Prüfungsgebieten ein Wahlfach für die mündliche Prüfung auswählen:

Religion

Deutsch

Englisches Kolloquium

(1 + 1h Vertiefung, Variante 2 oder 4)

Geschichte

(Wirtschafts- und Wirtschafts- und Sozialgeschichte)

Geografie (Wirtschaftsgeografie)

Biologie, Ökologie und Warenlehre

Mathematik

(wenn Mathematik nicht schriftlich gewählt wurde)

Politische Bildung und Recht

Volkswirtschaft

Dritte lebende Fremdsprache (mindestens 6 h Freifach)

Betriebspsychologie (nach 2 + 2 h Freifach)



Themen der schriftlichen Reife- und Diplomprüfungen

Deutsch Va (Prof. Mag. Reinhard Sachs)

1. Thema: Medien und die damit aufgewachsene Generation.

Impuls: Artikel aus Der Standard.

Arbeitsaufträge:

1. Schreiben Sie eine Stellungnahme zum Thema »Teenager werden zu Screenagern« (5 Satz-Modell, ca. 200 Wörter).

2. Verfassen Sie einen kritischen Kommentar zum Thema »Die Entzauberung der Medien durch die junge Generation« (600 - 700 Wörter). Strukturierung der Arbeitsaufträge: - Berücksichtigen Sie in Ihrem Kommentar Inhalte des Impulstextes. - Präsentieren Sie in Ihrem Kommentar ein erkennbares Bild der »Screenager« in Ihrem Heimatland (wenn möglich). - Lassen Sie die wesentlichen Elemente des Kommentars durch die entsprechenden Inhalte deutlich werden.

2. Thema: Zukunftsüberlegungen.

Impuls: Artikel aus Wiener Zeitung.

Arbeitsauftrag:

Analysieren und kommentieren Sie »Das Morgen« der Österreicher aus der Perspektive eines jungen Menschen (Schul- Studienabsolventen), dessen Zukunft gerade beginnt. Strukturierung der Arbeitsaufträge: - Wie weit ist der Österreicher im Mai 2000 noch zufrieden? - Welche Sorgen prägen den Österreicher im Mai 2000, wenn er seinen Blick in die Zukunft schweifen lässt? - Welche Initiativen, Veränderungen und Anstrengungen werden notwendig sein um ...? - Mit Optimismus in die Zukunft?

Deutsch Vb (Dr. Pia Ludescher)

1. Thema: Fremdes und Gemeinsames.

Impulse: 3 Texte.

Arbeitsaufträge:

1. Interpretieren und kommentieren Sie die drei Texte und vergleichen Sie sie miteinander.

2. Nehmen Sie zu den in den drei Texten angesprochenen Themen in Form eines Leserbriefes für den Feuilletonteil einer Qualitätszeitung Stellung, vor allem auch im Zusammenhang mit dem laufenden Prozess der Globalisierung.

2. Thema: Bildung und Zukunft.

Impulse: 2 Texte.

Arbeitsaufträge:

1. Antworten Sie Seegers in einem Leserbrief, in dem Sie seine Thesen aufnehmen und kommentieren.

2. Bettina Reichler rezensiert im Standard von 14.12.99 einen neuen Ratgeber für Maturanten »Neue Wege nach der Matura« von Brigitte Treu. Welche Antworten geben Sie auf die in der Buchvorstellung genannten Fragen (Wie möchte ich leben? Welchen Beitrag möchte ich zum Wohl der Gesellschaft durch meine berufliche Tätigkeit leisten?)? Stellen Sie Ihre begründeten Vorstellungen im Feuilletonteil einer guten Tageszeitung in der Form eines Essays dar!

Deutsch Vc (Mag. Claudia Peter)

1. Thema: Arbeitsflexibilisierung.

Impulse: 2 Texte.

Arbeitsaufträge:

Die beruflichen und gesellschaftlichen Strukturen zwischen Mann und Frau haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Frauen setzten immer mehr auf Ausbildung und Karriere, Männer engagierten sich zunehmend in Haushalt und Familie. Wie kommt die Arbeitsflexibilisierung dieser immer noch im Wandel befindlichen Situation entgegen?

1. Schreiben Sie zu diesem Thema eine Erörterung, in der Sie neben Ihrem Wissen aus dem Unterricht Informationen aus »Bartenstein forciert Familien - Audit für Betriebe« und »Vom »Arbeitsmann zum ganzen Menschen« verarbeiten.

2. Verfassen Sie einen Leserbrief an die Vorarlberger Nachrichten, in dem Sie die Aussagen Gerstenkamps bearbeiten und Ihre eigenen Vorstellungen darlegen.

2. Thema: Arbeitsflexibilisierung.

Impuls: Artikel aus der Zeitschrift ELLE.

Arbeitsaufträge:

1. Analysieren und diskutieren Sie den Text »Hast du ein Glück ... - Ein Mann im Erziehungsurlaub« anhand der folgenden Teilbereiche: - Fassen Sie den Inhalt in eigenen Worten zusammen. - Beschreiben Sie Textaufbau und -struktur. - Welche sprachlichen Besonderheiten weist der Text auf? - Welche Argumente führt die Autorin an? - Diskutieren Sie die zwei ihrer Meinung nach wichtigsten Aspekte des Artikels. - Wie wirkt dieser Text auf Sie?

2. Auf einem Symposium zum Thema CHANGE-MANAGEMENT WERDEN Sie die Eröffnungsrede halten. Verfassen Sie zum Titel »Arbeitsflexibilisierung - mehr Menschenfreundlichkeit in der Wirtschaft« eine Appelative Rede, in der Sie die zwei Ihrer Ansicht nach größten Probleme der aktuellen Arbeitssituation thematisieren.

Englisch Va/b (Prof. Mag. Hugo Madlener)

1. Your exam is based on the assumption that you come across the following information on the internet and that you are interested in the trainee-programme offered and are going to apply for it. Write an application with all details necessary that meets the requirements of the information below.

2. After some time you receive an answer to your application and are invited to an interview at the Wolford headquarters. To assess your reading comprehension skills you are given the following article. Your task is to sum up the article as a written presentation of Wolford with details of its history, its success, its setbacks and business strategy.

3. As the article in »Time Magazine« has shown, Wolford is a company with a decidedly international perspective. As part of Wolford's assessment of your language skills and your grasp of economics you are asked to write an article

that could be used in a company publication abroad on the topic: The Austrian Economy and Its Position in the World.

4. To prove that you are familiar with normal office duties you are expected to write a complete English business letter from the following notes.

Englisch Vc (Prof. Mag Katharina Bachmann)

1. Textproduktion in der Fremdsprache

You are working as a trainer for people who attend a course called »Be your own boss«. Most of the participants have worked in various jobs before and are now retraining in order to set up their own company. One part of this course deals with the question of how to motivate employees.

a) As one aspect of your training unit you present the example of Lew Platt of Hewlett-Packard and how he sees his position as a manager and motivator of his employees. Prepare this part of your presentation by summarizing the text overleaf in about 250 words.

In a second part comment on this method of motivation. This part also serves as a transition to Part b)

b) Now you move on to a more general basis and you want to give your trainees a general idea of the manifold aspects of motivation employees. Doing this you have to consider the following aspects: - You want to give them some kind of theoretical background. - You concentrate on smaller companies. - You include your own experience. Prepare this part of your course.

2. Berufsrelevante Kommunikation:

Du arbeitest für eine österreichische Firma, in der viele nicht-deutsch sprechende Mitarbeiter beschäftigt sind.

a) Da die Firma im letzten Jahr sehr gut gearbeitet hat und die Gewinne alle Erwartungen überschreiten, hat der leitende Geschäftsführer alle Mitarbeiter auf eine Firmenreise eingeladen. Er hat das bei der alljährlich stattfindenden Weihnachtsfeier mitgeteilt. Nun ist es an der Zeit, den

Mitarbeitern genauere Informationen zu geben. Erledige folgende Aufgabe: Könntest du bitte die offizielle Einladung für die Firmenreise auf Englisch zusammenstellen. Beginn damit, dass du dich auf die Weihnachtsfeier beziehst, in der uns eine Firmenreise angekündigt wurde. Weitere Informationen auf Deutsch findest du im angefügten Dokument.

b) Auf deiner Reise nach Griechenland hast du einen Teppich gekauft. Du hast mit dem Verkäufer ausgemacht, dass er den Teppich, wenn er fertig ist, nach Österreich schickt. Du hast genaue Anleitungen bezüglich Maße, Farben und Muster gegeben. Nachdem du nun den Teppich erhalten hast, stellst du Folgendes fest: Die Farben sind so, wie es ausgemacht wurde, und sie passen auch gut zu deiner Wohnungseinrichtung. Die Maße stimmen nicht: Ihr habt ausgemacht, dass der Teppich 3 Meter breit und 5 Meter lang sein soll. Der Teppich, den du bekommen hast, ist aber 3 Meter breit und 6 Meter lang. Diese Größe passt daher nicht in dein Wohnzimmer. Zudem ist der Teppich auf Grund schlechter Verpackung während des Transportes beschädigt worden. Alles in allem ist es für dich unter diesen Umständen nicht möglich, den Teppich zu behalten. Du unterbreitest dem Händler einen geeigneten Vorschlag für die Schadensregelung und beendest den Brief mit einem passenden Schluss.

Französisch Va/b (Mag. Annemarie Dünser, Prof. Mag. Robert Lampert)

1. Ecrivez un texte de 300 mots environ sur les perspectives d'avenir des différents secteurs de l'industrie autrichienne. Référez-vous à l'article »Fünf Zukunftsbranchen« et aux questions ci-après.

2. Situation: La gamme des produits de l'entreprise WOLFF, Hard, va être exposée au Salon international du Prêt-à-Porter à Paris. Le soin de l'organisation de l'exposition est confié à M. Brunner, le responsable de vente de WOLFF:

a) Avant de se rendre au Salon international du Prêt-à-Porter à Paris, M. Brunner essaie de trouver des informations sur les marchés du textile et de l'habillement en France et sur le magasin Les Galeries Lafayette en particulier dont le chef d'achat, M. Durbun, a annoncé sa visite au stand de WOLFF. M. Brunner rédige un résumé de toutes les informations qu'il a trouvées. (200 mots environ)

b) M. Dubrun des Galeries Lafayette visite le stand de WOLFF au Salon international du Prêt-à-Porter. Reconstituez la conversation entre M. Dubrun et M. Brunner d'après les indications suivantes. (300 mots environ)

3. Correspondance Commerciale

a) Offre

b) Réponse à une réclamation

Französisch Vc (Erwin Gabriel)

1. Berufsrelevante Kommunikation

a) Bon de commande - chèque

b) Invitation - Foire

c) Note de service

d) Réclamation - Défaut

2. Textproduktion in der Fremdsprache

a) Lecture - compréhension

b) Statistiques

c) Résumé d'un texte allemand

d) Exposé

Mathematik Va/c (Prof. Mag. Walter Blocher)

1. Kurvendiskussion

2. Rentenrechnung und Tilgungspläne

3. Kosten- und Preistheorie

4. Volumsberechnung mit Integral

Mathematik Vb (Prof. Mag. Alexander Straninger)

1. Extremwertaufgabe
2. Lineare Optimierung
3. Kosten- und Preistheorie
4. Trigonometrie und Rentenrechnung

Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit Vb (Prof. Mag. Günter Fritsch, Prof. Dkfm. Dr. Rudolf Vosahlo)

1. Rechtsformen
2. Laufende Geschäftsfälle
3. Marketing
4. Investitionsrechnung
5. Deckungsbeitragsrechnung
6. Absatzkalkulation
7. Export
8. Personalverrechnung
9. Personalmanagement
10. Lieferverzug
11. Jahresabschluss
12. Konkurs - Ausgleich
13. Bilanzanalyse

Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit Va/c (Prof. Dkfm. Johannes Ebner, Prof. Dr. Markus Hämmerle, Prof. Mag. Reinhard Niederwolfsgruber)

1. Kontierung und Erfassung laufender Geschäftsfälle
2. Beschaffung von Handelswaren: Lieferkonditionen
3. Lieferverzug: rechtliche Aspekte und Schriftverkehr
4. Jahresabschluss per 31.12.1999

5. Kostenrechnung und Kalkulation
6. Strategische Überlegungen: Portfolio-Matrix
7. Analyse der bestehenden Aufbauorganisation
8. Bewertung des Unternehmens anhand des »Quick Tests«
9. Investitionsrechnung
10. Personalverrechnung

Folgende Kandidaten haben die Reife- und Diplomprüfung im Haupttermin 2000 mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt:

Va: Amann Maria Theresia
Frick Andreas
Moszner Claudia

Folgende Kandidaten haben die Reife- und Diplomprüfung im Haupttermin 2000 mit gutem Erfolg abgelegt:

Vb: Birkner Michael
Winkler Sabine

Die Schulerfolge der Reife- und Diplomprüfung der Vc lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.



Jahrgang Va HAK

18¹² Schüler

KV: Mag. HÄMMERLE Markus



Amann Maria Theresia, Frastanz **	Pichler Nicole, Frastanz
Amann Philipp, Frastanz	Ritter Stephan, Schaan
Buchsteiner Jennifer, Frastanz	Schöch Nadja, Göfis*
Ess Mario, Frastanz	Zimmermann Michael, Lech
Fessler Nadine, Frastanz	
Frick Andreas, Frastanz **	
Gabriel Michael, Frastanz	
Ganath Karin, Frastanz	
Gstach Anita, Frastanz	
Heingärtner Julia, Frastanz	
Hummel Ana Laura, Mauren*	
Lang Natalie-Simone, Frastanz	
Mayer Catrin, Gurtis	** ausgezeichnete Erfolg
Moszner Claudia, Eschen **	* guter Erfolg

Lehrer/Fächer

D	Sachs
ENWS	Madlener
FRWS	Dünser
GWS	Peter
BOW	Hämmerle
MAM	Blocher
BW	Hämmerle
RW	Niederwolfgruber
PBUR	Winkler
VOW	Winkler
LUM	Peßl
LUK	Sachs
UGUF	Thurnher
WINO	Weber

Jahrgang Vb HAK

23⁹ Schüler

KV: Prof. Mag. FRITSCH Günter



Amann Alexander, Koblach
 Berndt Jürgen, Göfis
 Birkner Michael, Weiler
 Büchel Manuela, Gisingen
 Buschta Günter, Nofels
 (Celik Abdullah, Götzis)
 Ebner Lucas, Fraxern*
 Ellensohn Jürgen, Viktorsberg
 Ender Nadine, Weiler
 Frick Martin, Muntlix*
 Giesinger David, Klaus
 Heim Ulrike, Feldkirch
 (Kalista Bernhard, Vaduz)
 Mayer Martin, Tosters

Moser Andrea, Götzis
 Rauch Anna-Katharina, Rankweil
 Rauch Ingo, Satteins
 Samson Bernhard, Weiler
 Schramm Dustin, Koblach
 Seidl Claudia, Rankweil*
 Stecher Simone, Götzis
 Tran Maria, Brederis*
 Winkler Sabine, Weiler**

** ausgezeichnete Erfolg
 * guter Erfolg

Lehrer/Fächer

D Ludescher
 ENWS Madlener
 FRWS Lampert
 GWS Ludescher
 BOW Mähr
 MAM Straninger
 BW Vosahlo
 RW Fritsch
 PBUR Battisti
 VOW Battisti
 LUM Peßl
 LUK Bauer

MIGT Fritsch
 UGUF Thurnher

Jahrgang Vc HAK

21¹⁴ Schüler

KV: Prof. Mag. HÖRNDL Kurt



Bertschler Nicole, Feldkirch
 Danglmayr Andrea, Gisingen
 Fritsch Evelyn, Feldkirch**
 Gabrielli Claudine, Feldkirch
 Groß Andreas, Feldkirch
 Klocker Judith, Feldkirch**
 Mayer Marcus, Feldkirch**
 Müller Christoph, Feldkirch
 Müller Petra, Feldkirch**
 Pechacek Caroline, Feldkirch
 Pfefferkorn Judith, Feldkirch
 Purtscher Carmen, Feldkirch*
 Purtscher Daniel, Bludesch*
 Rofner Patrick, Feldkirch

Schnetzer Beate, Düns
 Schweiger Stefan, Feldkirch
 Senyigit Seyma, Feldkirch*
 Stürzenbaum Christine, Feldkirch
 Uyar Halime, Rankweil
 Wagner Christian, Feldkirch**
 Walch Daniela, Feldkirch

** ausgezeichnete Erfolg

* guter Erfolg

Lehrer/Fächer

D	Peter
ENWS	Bachmann
FRWS	Gabriel
GWS	Maghörndl
BOW	Hämmerle
MAM	Blocher
BW	Niederwölfsgruber
RW	Ebner
PBUR	Winkler
VOW	Winkler
LUM	Gerstel
LUK	Sachs
MIGT	Hämmerle
UGUF	Giesinger

Abschlussprüfung der Handelsschule

Rechtsgrundlage

Für die Schülerinnen und Schüler der Handelsschule ist die Abschlussprüfung gemäß der 15. Novelle des Schulorganisationsgesetzes seit 1996 gesetzlich verankert.

Die erfolgreich abgelegte Abschlussprüfung ersetzt den kaufmännischen Teil der Unternehmerprüfung der Wirtschaftskammer.

Zielsetzung der Abschlussprüfung

Die Intentionen des HAS-Lehrplanes zielen auf vermehrte Praxisnähe, Handlungskompetenz und Vermittlung von Schlüsselqualifikationen.

Das gemeinsame Ziel aller Schulpartner muss es sein, die dreijährige HAS-Ausbildung einschließlich Abschlussprüfung nach diesen Leitideen zu verbessern und in allen Unterrichtsgegenständen berufsbezogen auszubilden!

Die österreichweiten Erfahrungen mit der Abschlussprüfung zeigen zum Großteil ausgezeichnete Rückmeldungen. Die Handelsschule gewinnt wieder an Attraktivität!

Prüfungsgebiete der Abschlussprüfung

Die schriftliche Klausurprüfung (etwa in der viertletzten Schulwoche) umfasst die Prüfungsgebiete »Deutsch« und »Übungsfirma«.

Die mündliche Prüfung am Schuljahresende besteht aus den Prüfungsgebieten »Englisch einschließlich Wirtschaftssprache« und »Projektarbeit«.

Die schriftliche Klausurarbeit in Deutsch

Die Kandidatinnen und Kandidaten haben in einer Arbeitszeit von drei Stunden eine wirtschaftliche, gesellschaftspolitische, kulturelle oder schülerzentrierte Problemstellung zu bearbeiten. Mit Hilfe der verfügbaren Hard- und Software lässt der Prüfer einer der folgenden Textsorten erstellen: Exzerpt, Stellungnahme, Fragebogen, Interview, Vortrag, Prospekt, Leserbrief, Protoll, Werbetext ...

Die Klausurarbeit im Prüfungsgebiet Übungsfirma

In vier Stunden haben die Kandidaten im Teamwork verschiedene Aufgabenstellungen aus der Übungsfirmen-Arbeit zu lösen. Diese praktische Gruppenprüfung wird im »Betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ)« unter Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologie durchgeführt. Dabei wird die aktuelle Post sowie anfallende Belege aus den Bereichen Einkauf, Verkauf, Sekretariat, Geschäftsleitung, Personal und Rechnungswesen der eigenen Übungsfirma praxisnahe bearbeitet.

Die mündliche Teilprüfung in Englisch einschl. Wirtschaftssprache

Hier hat die Prüfungskandidatin/der Prüfungskandidat insbesondere seine Kommunikationsfähigkeit in englischer Sprache zu beweisen. Dem Kandidaten werden zwei voneinander unabhängige Aufgabenstellungen vorgelegt, wobei sich der Kandidat für eine Aufgabenstellung zu entscheiden hat.

Die mündliche Teilprüfung im Prüfungsgebiet Projektarbeit

Ausgangspunkt dieser Prüfung ist die im Pflichtgegenstand »Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeit« bis zu Beginn des 2. Semesters der 3. Klasse in Gruppenarbeit zu erstellende Projektarbeit mit betriebswirtschaftlicher Themenstellung.

Bei der mündlichen Abschlussprüfung im Gebiet »Projektarbeit« am Schuljahresende legt der Prüfer eine strukturierte Aufgabenstellung zum Thema der Projektarbeit vor. Dabei werden auch betriebswirtschaftliche Querverbindungen berücksichtigt, dh. mit dem Projektthema zusammenhängende Lehrstoffinhalte anderer kaufmännischer Fächer mitgeprüft.

Themen der Abschlussprüfung

Deutsch 3a (Prof. Mag. Herbert Mathis)

Thema: Arbeitszeitflexibilisierung

Aufgabenstellung:

1. Die beiliegende Übersicht über die Formen flexibler Arbeitszeitregelung ist teilweise fehlerhaft. Bevor sie als 'fact-box' in einer Tageszeitung veröffentlicht wird, muss der fehlerhafte Teil korrigiert und umformatiert werden. - Verbessere alle Fehler in der Rechtschreibung, der Beistrichsetzung, im Ausdruck und in der Grammatik. Gestalte den Text auch formal übersichtlich und leserfreundlich, passe ihn im Format an die korrekten Absätze der Vorlage an!

2. In einer Informationsbroschüre will die Wirtschaftskammer die Notwendigkeit einer weitergehenden Flexibilisierung der Arbeitszeiten in Österreich dokumentieren. Dabei stützt sie sich auf die in den Schaubildern gezeigten Untersuchungsergebnisse. Fasse die Aussagen der beiden Graphiken in einem (einzigen) Kurzbericht zusammen. Belaste deinen Artikel nicht unnötig mit Zahlen, gib ihm einen passenden Titel!

3. »Wem bringt die Arbeitszeitflexibilisierung Vorteile?« Diese Frage stellt eine Jugendzeitschrift ihren Lesern und fordert sie dazu auf, ihre ganz persönliche Meinung schriftlich zu äußern. - Verfasse eine Stellungnahme, wäge dabei Vor- und Nachteile für Arbeitgeber bzw. Arbeitnehmer sorgfältig ab und veranschauliche deine Argumente durch Beispiele!

Deutsch 3b (Mag. Janet Diem)

Thema: Überschuldung von Privatpersonen

Aufgabenstellung:

1. Der beiliegende Bericht »Die durchschnittliche Überschuldung steigt« soll vor der Publikation in einer Tageszeitung korrigiert werden. Verbessere alle Fehler in der Rechtschreibung, der Beistrichsetzung, der Grammatik und im Ausdruck, so dass der Artikel »druckreif« wird.

2. Die IfS-Schuldenberatung Vorarlberg hat die statistische

Erhebung der Kunden für das Jahr 1999 abgeschlossen. Jetzt soll für eine Presseaussendung ein Überblick über das detaillierte statistische Zahlenmaterial geschaffen werden. Verfasse auf Basis der vorliegenden Diagramme einen Bericht, in dem du die wichtigsten Untersuchungsergebnisse anführst und interpretierst. Denk daran, den Text nicht mit unnötig vielen Zahlen zu belasten. Vergiss den Titel nicht!

3. Nimm in Form eines Kommentars zur zunehmenden Schuldenproblematik Stellung. Dabei sollen zusätzliche Hintergrundinformationen bzw. Argumente angeführt, oder die aus der Beilage bekannten Argumente ausgebaut, eventuell auch widerlegt werden.

Übungsfirma 3a/b (Mag. Silvia Butzerin-Mayer, Prof. Dkfm. Johannes Ebner, Prof. Mag. Wolfgang Büchele)

Aufgabenbereich 1: Laufende ÜFA-Arbeit

Bearbeitung des Posteingangs: 1 Anfrage nach einem firmeninternen Training, 2 Bestellungen, 2 Angebote, 1 Kontoauszug, 2 Eingangsrechnungen, 2 Mahnungen, 1 Kursleiter-Honorarnote

Sonstige Arbeiten: 2 Bestellungen bei div. Lieferanten, e-Mail an einen Geschäftspartner, Einholung von Angeboten für eine außergewöhnliche Anschaffung, Bezahlung von ER mittels Telebanking, Erstellung des Kassabuchs

Die Belege sind auf Buchungskisten zu kontieren und in der EDV-Buchhaltung zu erfassen.

Aufgabenbereich 2: Besondere Fälle

Serienbrief an ausgewählte UFAs mit Seminaaraus-schreibung, ev. Seminarankündigung auf einer Mailingliste, Durchführung der Personalverrechnung für einen Monat und Erfassung in der FIBU, Überprüfung der OP-Liste: Erstellung diverser Mahnungen, Führung der Lagerbuchhaltung

Aufgabenbereich 3: Arbeitsprotokoll

Jede/r Schüler/in hat in Einzelarbeit ein Projektprotokoll über ihren/seinen Anteil an der Lösung zu erstellen.

Jahrgang 3a HAS

22¹⁵ Schüler

KV: Dr. Rudolf VOSAHLÖ



Amann Nadja, Hohenems*
 Andujar Portillo Ramona, Feldkirch
 Bechter Nicole, Göfis*
 Burtscher Daniela, Satteins
 Düz Seda, Götzis
 Gohm Stefanie, Göfis
 Greussing Andreas, Gisingen
 Gstach Caroline, Tosters
 Hartmann Johannes, Satteins
 Hermann Barbara, Meiningen
 Hirschauer Bettina, Gisingen
 Mayr Thomas, Tisis
 Morscher Susanne, Satteins
 Nenadic Mara, Götzis

Ölz Martin, Rankweil
 Pech Nina, Rankweil
 Seeger Lukas, Feldkirch
 Tasdögen Ayse, Gisingen
 Tavernaro Oliver, Tosters
 Viragh Tanja, Tosters
 Vonbrül Claudia, Satteins
 Wurzingher Bernd, Rankweil

** ausgezeichnete Erfolg
 * guter Erfolg

Lehrer/Fächer

D	Mathis
ENWS	Lampert
BOW	Mähr
BW	Vosahlo
BWUP	Butzerin-Mayer, Ebner
RW	Thurnher
TXV	Büchle
PBUR	Winkler
VOW	Winkler
LUM	Peßl
LUK	Bauer

Jahrgang 3b HAS

21° Schüler

KV: Mag. Armin PREGLER



Benzer Barbara, Götzis

Boll Johannes, Klaus

Breuß Markus, Röthis

Delpin Beat, Feldkirch

Fechtig Christine, Mäder

Fiel Dominic, Feldkirch

Gächter Marcel, Meiningen*

Gmeiner Franz, Feldkirch

Ketterer Claudia, Rankweil

Klien Bernd, Altag

Knobel Tobias, Rankweil

Kofler Mathias, Fraxern

Kopf Denise, Röthis

Kotnauer Marc-Philipp, Feldkirch

Madlener Gerd, Götzis

Rynda Markus, Tosters

Schneider Birgit, Rankweil

Schwarz Stefanie, Klaus

Simoner Nicole, Gisingen

Sperdin Sara, Mäder*

Thaler Elisabeth, Altag*

Lehrer/Fächer

D Diem

ENWS Dopplinger

BOW Hämmerle

BW Pregler

BWUP Ebner, Büchele

RW Butzerin-Mayer

TXV Märker

PBUR Winkler

VOW Winkler

LUM Peßl

LUK Bauer

** ausgezeichnete Erfolg

* guter Erfolg

An unsere HAK- und HAS-Absolventen des Schuljahres 1999/2000

Liebe Absolventin, geschätzter Absolvent!

Herzliche Glückwünsche zu deinem erfolgreichen Schulabschluss, entspanne dich nach diesen Anstrengungen ...

Wir wünschen alles Beste für deine berufliche und private Zukunft!

Direktion und Lehrkörper der BHAKuBHAS Feldkirch



Gesunde Ernährung - Fit durch Obst und Gemüse

Ernährungsexperten empfehlen schon seit Jahrzehnten, viel Gemüse und Obst zu essen. Gemüse und Obst sind die Lebensmittelgruppen mit der höchsten Nährstoffdichte, d.h., bezogen auf ihren Energiegehalt liefern sie die meisten essentiellen Nährstoffe. Dies gilt vor allem für das Provitamin A und die Vitamine B1 und C, für die Mineralstoffe Magnesium, Kalium und Eisen sowie für Ballaststoffe.

In epidemiologischen Studien wurde beobachtet, dass Menschen mit einem hohen Gemüse- und Obstverzehr seltener an Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs erkranken. Verschiedene Inhaltsstoffe werden für diese Schutzwirkung verantwortlich gemacht. Dies sind vor allem:

- Vitamin C
- Folsäure
- Ballaststoffe
- sekundäre Pflanzenstoffe

Die bekannteste Funktion des Vitamin C ist seine Beteiligung an der Synthese von Kollagen. Von großer Bedeutung sind die antioxidativen Eigenschaften des Vitamin C. Vitamin C hemmt die Synthese krebsfördernder Nitrosamine. Eine hohe Vitamin C-Zufuhr gilt als Schutzfaktor

gegen Krebsarten des oberen Verdauungstraktes. Hohe Vitamin C-Konzentrationen weisen Brokkoli, Feldsalat, Grünkohl, Paprika, Zitrusfrüchte, Erdbeeren und schwarze Johannisbeeren auf.

Der Folsäure kommt im Bereich der Präventivmedizin eine besondere Bedeutung zu. Unzureichende Folsäurezufuhr während der Schwangerschaft erhöht das Risiko für Neuralrohrdefekte beim Neugeborenen. Ein Mangel an Folsäure führt zu einem höheren Homozysteinspiegel im Blut, was als Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen gilt. Der Gehalt an Folsäure ist besonders hoch bei Grün- und Rosenkohl sowie bei Blattsalaten.

Die Bedeutung von Ballaststoffen in der Prävention von ernährungsabhängigen Erkrankungen ist unbestritten. Sie üben eine Schutzwirkung vor Dickdarmkrebs aus. Ballaststoffe wirken sich auch sehr günstig auf den Fettstoffwechsel aus.

Sekundäre Pflanzenstoffe sind verschiedenartige Verbindungen, die nur von pflanzlichen Organismen synthetisiert werden und nur in geringen Konzentrationen vorkommen. Einen Teil der sekundären Pflanzenstoffe können wir mit unseren Sinnesorganen wahrnehmen. Sichtbar sind u.a. die Carotinoide in allen rot-gelben Gemüsearten, das Chloro-

Bericht der Schülervertretung

phyll in grünem Blattgemüse oder die Anthozyane in Rotkohl oder blauen Weintrauben. Auch die charakteristischen Geruchs- und Geschmacksausprägungen von Gemüse, Obst und Kräutern sind durch sekundäre Pflanzenstoffe bedingt.

Die wichtigste und am besten erforschte Gruppe dieser Wirkstoffe sind die Carotinoide. Einige dieser pflanzlichen Farbstoffe können im Körper in Vitamin A umgewandelt werden. Die höchste Vitamin A-Aktivität weist das beta-Carotin auf, das in Karotten, Kürbis und Aprikosen, aber auch in dunkelgrünem Gemüse vorkommt. Lycopin kommt in bestimmten roten Früchten, wie Tomaten und Wassermelonen vor. Wegen ihrer stark antioxidativen Wirkung können Carotinoide das Krebsrisiko verringern.

Besonders bedeutsam sind die antioxidativen Fähigkeiten der Flavonoide. Flavonoide stammen hauptsächlich aus Tee und Zwiebeln, kommen aber auch im Rotwein reichlich vor. Sie werden zum Teil für das französische Paradoxon verantwortlich gemacht, dem Phänomen, dass Franzosen trotz hohem Fettverzehr eine im internationalen Vergleich erstaunlich niedrige Rate an Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufweisen.

Substanzen, die in der Lage sind, Oxidationsprozesse zu verhindern, werden als Antioxidantien bezeichnet. Die individuelle Belastung mit freien Radikalen aus Zigarettenrauch, Alkoholkonsum, Ozon, Umweltgiften, Medikamenten, Sonnenlichteinstrahlung, Infektionen und Stoffwechsel ist kaum messbar, so dass auch der Gesamtbedarf an Antioxidantien nur schwer festgelegt werden kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass von pflanzlichen Lebensmitteln ein beachtliches gesundheitsförderndes Potential ausgeht. Daher empfehlen Ernährungsexperten täglich mindestens eine Portion Gemüse und eine Portion Salat sowie ein bis zwei Portionen Obst zu essen.

Das Schuljahr ist nun vorbei und den verdienten Ferien sieht wohl jeder von uns mit Freude entgegen.

Jetzt, da die Zeit gekommen ist, uns als Schülervertreter zu verabschieden, möchten wir noch einmal aufzählen, was wir heuer alles gemacht haben.

- Münchenfahrt
(Organisiert von der III c- nochmals danke!)
- Hausschuhpflicht gelockert
- Fotoaktion
- Klassensprechersitzung, SGA-Vorbesprechungen
- Umfrage zur 5-Tage Woche
- Hilfestellungen bei Schülerbeschwerden

Wir hoffen, dass wir mit diesen Aktionen und Kleinigkeiten den Einsatz zeigten, den ihr von uns erwartet habt.

Also, schöne Ferien und viel Spaß in den Sommerferien wünschen Euch

die Schülervertreterinnen:

Petra Huber

Miriam Maier

Judith Kerschbaumer

Martina Müller

P.S.: Wir möchten uns noch bei allen für die freundliche Unterstützung bedanken.

Maturaprojekte und Handelsschul-Abschlussprojekte mit der Praxis

Schülerinnen und Schüler der Handelsakademie und der Handelsschule haben in den vergangenen Wochen ihre Matura- bzw. Abschlussprojektarbeiten vorgestellt. Die Projektarbeiten werden im Team bearbeitet und befassen sich mit aktuellen praxisrelevanten Problemstellungen. Dadurch kommen die Schülerinnen und Schüler schon vor Abschluss ihrer Ausbildung in intensiven Kontakt mit der Praxis.

Die Erarbeitung erfolgt jeweils in Teams von drei bis vier Schüler/innen unter Betreuung einer Lehrperson. Besonderer Wert wird sowohl bei der Auswahl der Projektthemen, als auch bei der Arbeit selbst, auf eine möglichst enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Gemeinden, Vereinen oder karitativen Organisationen gelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass es sich bei den Schülerarbeiten nicht um die Wiedergabe oder Zusammenfassung von Theorie und Lehrbuchwissen handelt, sondern um interessante und brauchbare Analysen und Lösungsansätze. Die Ergebnisse werden jeweils in einer Dokumentation im Umfang von rund 40 bis 70 Seiten zusammengefasst. Jeweils ein Exemplar dieser Projektdokumentationen verbleibt in der Schule, wo Interessierte auch Einblick nehmen können.

Als besonders gut gelungene Beispiele für solche Projektarbeiten kann auf die beiden Maturaarbeiten Personalbeschaffungsanalyse der Firma OMICRON und die Sponsoringvereinbarung für die eigene Schulbibliothek verwiesen werden. Im Falle der Analyse der Firma OMICRON wurde die Präsentation der Arbeit nicht nur in der Schule selbst, sondern auch im Unternehmen in Altdorf durchgeführt, und das vor allem in englischer Sprache, da das Unternehmen vorwiegend international ausgerichtet ist und englisch daher als Unternehmenssprache eingeführt wurde.

Im Rahmen der Projektarbeit Sponsoring für die Schulbibliothek wurde von den Schülern eine umfassende Sponsoringkonzeption zwischen der Sparkasse der Stadt Feldkirch und der Handelsakademie Feldkirch ausgearbeitet.

Im Anschluss daran wurde das Konzept von den Schülern mit den zwei Partnern (Sparkasse und Handelsakademie) vertragsreif ausgehandelt. Dabei werden von der Sparkasse für einen Zeitraum von drei Jahren nicht nur finanzielle Mittel für die Anschaffung und Erweiterung der Schulbibliothek zur Verfügung gestellt, sondern es wird zu einer intensiven Zusammenarbeit bei Veranstaltungen und Vorträgen für Jugendliche und Lehrpersonen kommen. Konkrete Beispiele dafür sind ein Wettbewerb zu einer neuen Namensfindung für die Schulbibliothek und eine Autogramstunde mit dem erfolgreichen österreichischen Schispringer Andreas Widhölzl in der Schulbibliothek.

In der Handelsakademie wurden im vergangenen Schuljahr von den Schülern folgende Themen und Aufgabenstellungen für Maturaprojekte selbst gewählt:

- Erstellen einer Homepage für die Volkshochschule Götzis
- Wirtschaftliche Bedeutung der Verpackung anhand der Getränkeindustrie unter besonderer Berücksichtigung der Firma Rauch
- Alkohol in der Werbeindustrie
- Konzept für ein neues Produkt im Trendsportbereich (im Rahmen des Wettbewerbs der BTV-Trophy)
- Leistungsgerechtes Entlohnungssystem - Modell der Firma Lingenhölz
- Marketingstrategie für die Antenne Vorarlberg
- Personalbeschaffungsanalyse bei der Firma OMICRON
- Marktanalyse für die Multimedia-Box der Firma GTS
- Imageanalyse auf Grund einer Kundenbefragung für die CA Feldkirch
- Imageanalyse auf Grund einer Kundenbefragung für die Wiener Städtische Versicherung
- Wirtschaftliche Bedeutung der Formel 1

- Marketing im Internet

Im Rahmen der Handelsschule wurden folgende Abschlussprojekte bearbeitet:

- Marketing im Internet
- Gründung und Betrieb eines Kinocenters (Cineplexx)
- Tierschutz in Österreich anhand eines ausgewählten Tierschutzvereins
- Auftragsbearbeitung bei der Brauerei Fohrenburg
- Abfallwirtschaft - Modell der Stadt Feldkirch
- Bankomaten in Österreich - Bewertung anlässlich der Währungsumstellung
- Auftragsbearbeitung der Firma Farben Morscher
- Werbekonzept und Leitbild der Firma VW Porsche Salzburg
- Beschäftigungspolitik der Firma Rauch Fruchtsäfte
- Bregenzer Festspiele - Finanzierung, Sponsoring und Marketingaktivitäten
- Marktsituation, Marketing und Logistik der Brauerei Fohrenburg
- Elektro Madlener - Ein Familienbetrieb gegen Großhandelsketten

M. Hämmerle

Besondere Leistungen unserer Schüler

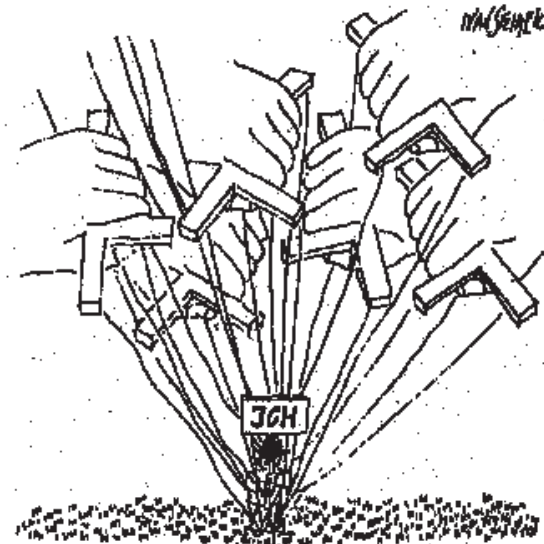
STAR-BWL-Landeswettbewerb

Beim STAR-BWL-Landeswettbewerb der Vorarlberger Schulen am 27.10.1999 waren folgende Schüler/innen unserer Schule erfolgreich:

Landessiegerin der Handelsakademien wurde **Maria Tran**, **Vizelandessieger** wurde **Christian Wagner**. Weitere Plätze: 3. Platz der III. Jahrgänge an Philipp Scheffknecht und 2. Platz der 1. Klassen der Handelsschulen an Christian Mauser. Wir gratulieren!

Fremdsprachenwettbewerb in Englisch

Jeremy Jancsary, IVd, konnte beim landesweiten Fremdsprachenwettbewerb in Englisch den ausgezeichneten 2. Platz erringen. Auch Seyma Senyigit erzielte einen schönen Erfolg. Wir gratulieren herzlich!



Universität oder Fachhochschule oder?

Im abgelaufenen Schuljahr 1999/2000 habe ich nach 14 Jahren die Tätigkeit als Bildungsberater (»BiBer«) an unserer Schule gerne »in jüngere Hände« weitergegeben - Dr. Markus Hämmerle und Mag. Alexander Straninger. Vielfach zeitlich, aber auch fachlich bedingte Beschränkungen machen es einem BiBer schwer, alle Aufgaben gleich gut wahrzunehmen.

Ich habe versucht, dort wo Fragen und Probleme an mich gerichtet wurden, so gut und so vollständig wie möglich weiterzuhelfen.

An das Ende dieser Tätigkeit möchte ich in diesem Sinne einen Beitrag stellen, der als »kleine« Orientierungshilfe für die häufig gestellte Frage »Soll ich nach der Matura ein Uni-Studium, eine Fachhochschule oder eine sonstige, alternative Ausbildung machen?« gedacht ist.

Zuerst ein Überblick, wie sich die MaturanInnen aller AHS/BHS in Österreich in den letzten Jahren entschieden haben:

Berufseintritt ca. 16%

Berufsbezogene Ausbildungenca. 17%

- Kollegs

- Fachhochschul-Studiengänge

- Universitätslehrgänge

Akademien ca. 14%

- Pädagogische Akademine

- Akademien f. Sozialarbeit

- Medizin.-technische Akademien

Universitätsstudien ca. 53%

(aus der Broschüre »Universitäten/Hochschulen - Studium&Beruf«; BM f. Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, März 2000).

Ich möchte hier keine genauen Definitionen der einzelnen Schul- und Bildungsinstitutionen samt entsprechenden Ein-

gangsvoraussetzungen darstellen, sondern die Entscheidungsfrage aus meiner Sicht als BiBer und Praktiker (Unternehmensberater) anschneiden. Die genannte Broschüre und weitere detaillierte Unterlagen können bei den Bildungsberatern unserer Schule angefordert werden.

1. Traumberufe - Traumjobs

Maria Hofstätter, Leiterin der »Berufsinformation« im AMS: »Man lernt nicht mehr nur einen bestimmten und genau definierten Beruf, sondern man erlernt heute einen Berufsbereich und übt dann zeitweise in diesem Bereich bestimmte Jobs aus.

Der Weg zum »Traumberuf« kann heute genauso über ein Uni-Studium wie über eine Fachhochschule oder über Kollegs, Akademien u.a. führen«.

Die letzte Aussage gilt jedoch nicht uneingeschränkt, da bestimmte Berufe wie z.B. Arzt, Rechtsanwalt, Ziviltechniker, Wirtschaftsprüfer, AHS-/BHS-Lehramt u.a.m. nach wie vor den Abschluss eines Uni-Studiums voraussetzen.

2. Universität

Arthur Mettinger, Vizerektor an der Uni Wien:

»Die Uni wird weiterhin eine breite Ausbildung anbieten, die Studenten das Forschen lehren und ihre intellektuelle Neugierde fördern.....«

Wer zum Beispiel ein betriebswirtschaftliches Studium an einer Wirtschaftsuniversität aufnimmt, wird neben den Kernfächern ein beachtliches Zusatzwissen über ökonomische Theorien, Rechtslehre, Soziologie u.a.m. erwerben müssen, was an einer Fachhochschule im Regelfall entbehrlich erscheint. Studiendauer: Mindestens 5 Jahre; im Durchschnitt kommen die »heimischen« Akademiker mit 27 Jahren auf den Arbeitsmarkt.

Facit: Wer also ein bißchen wissenschaftliche Luft atmen möchte oder wer das größere Ausbildungsspektrum sucht oder wer verschiedene Fachrichtungen kombinieren will, ist an den Universitäten besser aufgehoben.

3. Fachhochschul-Studiengänge

Axel Westerwelle, Berufs- und Hochschulforscher aus Hamburg:

»An der Fachhochschule gibt es eine definitiv praxisorientierte Ausbildung«, die in seinem Vergleich gegenüber den Universitäten die Nase voran habe, zumindest die »Praxisnase«. Dafür ist der Studienbetrieb an der Fachhochschule »verschulter«. Diese Aussagen gelten sicherlich auch für Österreich.

Es gibt derzeit in Österreich 55 Fachhochschul-Studiengänge; davon sind 34 normal, 9 sind berufsbegleitend, 8 sind normal und berufsbegleitend und 4 sind zielgruppenspezifisch organisiert. Die berufsbegleitende Organisationsform nimmt zu. (Dominierende Zweige: Technik, Informatik, Wirtschaft, Touristik und Medien).

Studiendauer: 4 Jahre (Regelfall).

Beide Studien (Uni und FH) schließen mit einem akademischen Titel ab. Derzeit gibt es in 85% aller Branchen keinen markanten Unterschied bei den Gehältern mehr. (Der auf dem neuesten Stand befindliche FH-Führer für Österreich kann n. V. aus der »BiBer-Bibliothek« entliehen werden; Bestellmöglichkeit per e-Mail: »iwi@iwi.ac.at« um ATS 80,-; Internet-Adressen z.B. für den Hochschul- und Studienführer Regio Bodensee: »www.emb.net/hsf«)

4. Vergleichendes Fallbeispiel

Gegenstand: Betriebswirtschaft, Thema: Investition/Finanzierung

Die Bearbeitung dieses Themas können sich angehende HAK-Absolventen wie folgt vorstellen:

a) HAK (4. bzw. 5. Jahrgang): Kennenlernen der wichtigsten Investitionsrechen-Verfahren; kleinere Anwendungsfälle; Vor- und Nachteile; Finanzierungsmöglichkeiten.

b) Fachhochschule: Investitions- und Finanzierungsinstrumente wie an der HAK (unter optimalen Bedingungen Einbeziehung der aktuellsten Praxismodelle). Anwendung auf komplexere, praxisbezogene Fallbeispiele bzw. Fallstudien und Projekte.

c) Universität: Studium der grundlegenden Investitions- und Finanzierungstheorien; Auswertung und Vergleich verschiedener Verfahren; komplexere Anwendungen bis hin zu sogenannten »Feasibility-Studien«.

Die Wirtschaftspraxis wird - soweit von mir beurteilbar - »spielend« mit a) und b) das Auslangen finden und wenn erforderlich - werden die Fachhochschulen ebenfalls »Feasibility-Studien« in ihr Ausbildungsprogramm aufnehmen.

5. Alternativen zum Hochschulstudium

An dieser Stelle soll nur mehr auf verschiedene Möglichkeiten hingewiesen werden:

- Kollegs und Speziallehrgänge (Regelfall 3-4 Semester; z.B.: Kolleg und Lehrgang für grafische Berufe)

- Verschiedene Akademien, die auf Lehr-, Sozial- und Gesundheitsberufe vorbereiten (z.B.: Pädagogische Akademie des Bundes oder Akademie für Sozialarbeit).

Die Aufnahmekapazitäten dieser Bildungseinrichtungen sind meist begrenzt - frühzeitige Anmeldungen beachten!

Viele nützliche Tipps kann man sich vom BiBer unserer Schule »holen«; bitte Sprechzeiten und -stunden beachten! Ich stehe den »ratsuchenden« SchülerInnen da und dort noch zur Verfügung - die ersten Adressaten als neue »BiBer« an der HAK/HAS Feldkirch sind jedoch die Professoren Dr. Markus HÄMMERLE und Mag. Alexander STRANINGER, denen ich alles Gute wünschen und die ich allen SchülerInnen bestens empfehlen möchte!

Prof. Johannes Ebner

Unsere Ausbildungsschwerpunkte stellen sich vor:

Unternehmensgründung und Unternehmensführung

Der Lehrplan 1994 brachte mit der Einführung des Ausbildungsschwerpunktes eine gemäßigte Spezialisierung im Rahmen der Handelsakademieausbildung. Von Anfang an wurden an unserer Schule die drei »Standardschwerpunkte« »Controlling und Jahresabschluss«, »Marketing und internationale Geschäftstätigkeit« und »Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation« unterrichtet.

Seit dem Schuljahr 1998/99 wurde das Angebot um den Bereich »Unternehmensgründung und Unternehmensführung« erweitert.

Sollen an unseren Schulen nun lauter Unternehmer und zukünftige Manager »gezüchtet« werden? Die Quote der Handelsakademieabsolventen, die später einmal selbstständig werden, ist verhältnismäßig eher bescheiden und der Weg vom 17jährigen Handelsakademiker zum Manager (»Unternehmensführer«) gewöhnlich ein ziemlich langer. Ist somit die Idee von UGUF eine Träumerei oder ein Schlag ins Wasser?

Die Wirtschaftslandschaft verändert sich ständig und schafft somit immer neue Bedingungen für alle in der Wirtschaft und in der Verwaltung Tätigen. Der Konkurrenzkampf wird in Zeiten der Globalisierung härter. Informationen stehen jedem jederzeit und an jedem beliebigen Ort zur Verfügung. Wettbewerbsvorteile, vermeintliche Erfolgspositionen gehen über Nacht verloren.

All dies hat auch große Auswirkungen auf die Mitarbeiter der Unternehmungen. Sie sehen sich ständig neuen Voraussetzungen gegenüber. Lean Management, Outsourcing, Rationalisierungsdruck, Konzentration auf die Kernkompetenzen werden als Begründungen für Umschichtungen, Freisetzen angeführt. Der Mitarbeiter, der von der Lehre bis zur Pensionierung beim selben Arbeitgeber beschäftigt ist und mit Lobreden in den wohlverdienten Ruhestand entlassen wird, ist Bestandteil der Wirtschaftsgeschichte geworden.

Das Berufsleben unserer Absolventen ist somit stark von sich ändernden Bedingungen gekennzeichnet. Es entstehen ständig neue Formen der Arbeitsorganisation bzw. der

Arbeitsverhältnisse: Teleworking, Job Sharing, Freier Dienstnehmer, Neuer Selbständiger, etc. In immer größerem Ausmaß wird von den Mitarbeitern erwartet, dass sie Verantwortung übernehmen. Aus dem Mitarbeiter wird ein Mitdenker, ein Mithandler, ein Mitunternehmer.

Unsere Schülerinnen und Schüler auf diese neuen Herausforderungen vorzubereiten sehe ich als die Hauptaufgabe des Ausbildungsschwerpunktes »Unternehmensgründung und Unternehmensführung«. UGUF soll den Unternehmegergeist fördern, soll die Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung im Unternehmen und in der Gesellschaft animieren. Wesentlich ist auch das Entwickeln einer ganzheitlichen Sichtweise, die nicht kurzfristiges Erfolgsdenken sondern nachhaltiges Wirken zum Ziel hat.

Weitere Zielsetzungen sind das Fördern

- von selbstständigem, selbstverantwortetem und zielorientiertem Lernen,
- von Offenheit für Neues und für andere Meinungen,
- der Freude an der Teamarbeit,
- der Kreativität,
- der Entscheidungsfähigkeit,
- der Kritikfähigkeit (Feedback geben und Feedback nehmen),
- des ganzheitlichen Denkens und
- des Erkennens betrieblicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge.

Im Einzelnen sieht der Lehrplan u.a. folgende Themenbereiche vor:

- Aspekte des Unternehmertums
- Arten der Selbstständigkeit
- Schritte der Unternehmensgründung
- Rahmenbedingungen für eine Unternehmung

- Erfolgsfaktoren und Risiken
- Firmenphilosophie und Leitbild
- Die Unternehmung und ihre Umwelt
- Beitrag der Unternehmung für die Gesellschaft
- Führungsfunktionen
- Führungstechniken
- Controlling (ausgewählte Kapitel)
- Marketing (ausgewählte Kapitel)
- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Personalmanagement
- Unternehmensentwicklung

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, wird überwiegend mit handlungsorientiertem Unterricht gearbeitet. Wesentliche Elemente sind

- eigenständiges Beschaffen und Aufbereiten von Informationen
- Durchführung von Kleinprojekten und Bearbeitung von Fallstudien, überwiegend in Teamarbeit
- Präsentationen, einzeln und in Gruppen
- Dokumentation von Vorgängen und von Ergebnissen
- Gastreferate
- Zusammenarbeit mit Unternehmungen, Behörden, Institutionen

Wir glauben, dass wir mit dem Ausbildungsschwerpunkt »Unternehmensgründung und Unternehmensführung« das bis jetzt schon ausgezeichnete Ausbildungsangebot an unserer Schule noch bereichern können.

Die HAK Feldkirch bildet eine Verwaltungsassistentin aus

Im Jahre 1997 hat das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten aufgrund rückläufiger Lehrstellenzahlen ua. den neuen Lehrberuf einer Verwaltungsassistentin/eines Verwaltungsassistenten geschaffen.

Seit dem 1. März 2000 wird in unserem Sekretariat die 15-jährige Sabine Rinderer aus Nenzing zur Verwaltungsassistentin ausgebildet.

Nach dem Berufsausbildungsgesetz (BAG) entspricht diese Lehrausbildung der einer Bürokauffrau und dauert drei Jahre. Im 1. Lehrjahr besucht Sabine 1 1/2 Tage pro Woche die kaufmännische Berufsschule in Feldkirch.

Die gesamte Schulgemeinschaft wünscht der neuen Mitarbeiterin Sabine Rinderer viel Freude auf dem eingeschlagenen Berufsweg!

H. Braun



Meeting Point für Leseratten · Die Zentrale Schulbibliothek

Seit diesem Schuljahr ist es offiziell: Das Ministerium hat unsere Schulbibliothek per Dekret zur »Zentralen Schulbibliothek« (Größenklasse 1 nach dem Modell Schulbibliothek an höheren Schulen) bestellt. Dies bedeutet eine große Aufwertung unserer Bibliothek mit längeren Öffnungszeiten (wöchentlich 9 Stunden) und hoffentlich auch bald einer in diesem Dekret zugesagten finanziellen Zuwendung für die dringend notwendige Erneuerung und Aufstockung des Bestandes.



Autogrammstunde mit Andi Widhölz am 15. Mai 2000

Wenn das Angebot größer ist, steigt auch die Nachfrage. Die folgenden statistischen Zahlen (Stand 19.6.2000) verdeutlichen klar das breite Interesse der SchülerInnen am Angebot der Bibliothek:

Im letzten Jahr wurde von den SchülerInnen der BHAK und BHAS Feldkirch insgesamt 1028 mal ein Medium ausgeliehen. 29765 Tage lang! Die »Kunden« der Bibliothek sind mehrheitlich weiblich (57%) und kommen am häufigsten aus den dritten und vierten Klassen (jeweils knapp über 200 Ausleihen). Nach Schultypen aufgegliedert, tätigen die 534 SchülerInnen der HAK 78%, die 160 der Handelsschule 21% der Ausleihen. Die Nachfrage



nach deutschsprachiger Belletristik (inkl. Klassenlesetexte) war dabei mit 555 Ausleihen am höchsten, gefolgt von englischsprachigen Lesetexten (264), Unterhaltungs- und Jugendlektüre (49), Werken über deutsche Grammatik, Rechtschreibung und Literatur (45), Zeitschriften (20), Politik (10) und Marketing (9). Die beliebtesten Bücher (Topscore) waren »Go Ask Alice«, die Zeitschriften Geo und Chip, »Trainspotting« von Irving Welsh, Brechts

»Mutter Courage«, der Kriminalroman »Makadam« von Dieter Bongratz sowie die Werke von Henning Mankell und Ulrich Plenzdorf, um nur einige zu nennen.

In dieser Statistik sind all jene SchülerInnen nicht erfasst, die täglich das Angebot der Bibliothek nutzen. Ebenso fehlen die Lehrpersonen, die hier als die zweite Benutzergruppe nicht unerwähnt bleiben dürfen. Der Lehrkörper soll im kommenden Jahr auch statistisch erfasst werden, sodass neben dem persönlichen Kontakt zwischen Lehrerschaft und Bibliothekar auch genau erhoben wird, welche Vorlieben und Wünsche diese Gruppe hat.

Im vergangenen Jahr befasste sich eine Projektgruppe der HAK (Jennifer Buchsteiner, Andreas Frick, Mario Ess und



Riesen Ansturm auf den Sportstar

Nicole Pichler) sehr erfolgreich mit der Schulbibliothek. Ein umfassendes Sponsoringkonzept zwischen der Sparkasse Feldkirch (speziell der Jugendbank 4FREAKS) und der BHAK Feldkirch wurde ausgehandelt und vereinbart. Dabei werden von der Sparkasse für einen Zeitraum von drei Jahren nicht nur finanzielle Mittel für die Schulbibliothek zur Verfügung gestellt, sondern es kommt auch zu einer dynamischen Zusammenarbeit bei Veranstaltungen, Vorträgen, 4FREAKS Jugendzeitung und Infoterminal und weiteren Projekten. Eine weitere Projektgruppe soll im kommenden Schuljahr die Umsetzung dieser Kooperation tatkräftig unterstützen. Die Vorarbeiten dazu sind bereits angelaufen.



Theater in der Bibliothek:

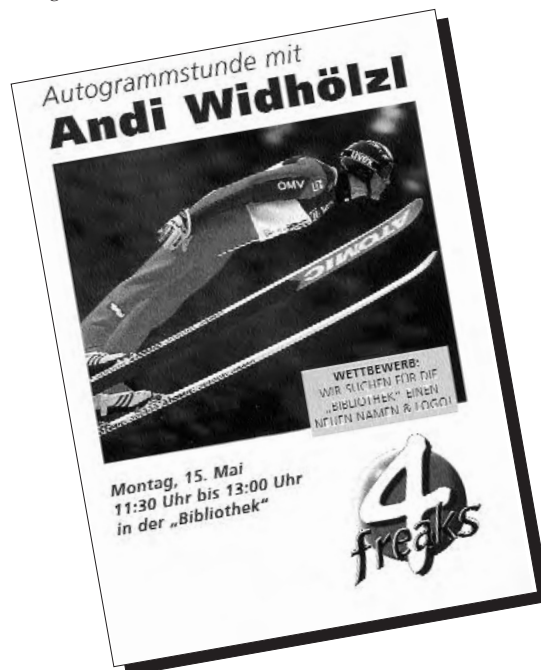
Eine erste Veranstaltung war der Aktionstag am 15. Mai. Eine Vorführung des Einpersonentheaters »Die große Erzählung« (mit Robert Neuschmid vom Theater für Vorarlberg), eine Autogrammstunde mit Andi Widhölzl und ein Wettbewerb (Vorschläge für einen Namen und ein Logo für die Bibliothek) wurden durchgeführt. Mit Mitteln aus dieser Kooperation wurden zwei weitere top-moderne PCs angeschafft. Für den Herbst ist eine Veranstaltung zum Thema »Verschuldung von Jugendlichen« in Zusammenarbeit mit der Jugendbank 4FREAKS und der IfS-Schuldenberatung geplant.

Die Industriellenvereinigung Vorarlberg war zusätzlich bereit, die Bibliothek bei der technischen Ausstattung zu unterstützen. Wir danken für die großzügige Finanzierung eines Etikettendruckers und eines Handscanners. So kann jedes vorhandene Medium mit einem Strichcode-Etikett versehen werden; zu Beginn des kommenden Schuljahres werden alle SchülerInnen Benutzerausweise (ebenfalls mit Strichcode) für unsere Bibliothek erhalten.

All die erwähnten Aktivitäten zeigen klar die eingeschlagene Richtung für unserer Zentrale Schulbibliothek auf. Sie entwickelt sich immer mehr zu einem Informations- und Kommunikationszentrum der gesamten Schule.

Der Bibliothekar

Prof. Mag. Joachim Wiesner



Bericht aus dem Kooperations-Club

Aufgaben des Vereins

Der im Oktober 1998 gegründete Verein mit der Bezeichnung „Kooperations-Club - Verein zur Förderung der Kooperation zwischen Schule, Eltern, Absolventen und Wirtschaft an der BHAK und BHAS Feldkirch“ befindet sich im zweiten Jahr seines Bestehens.

Zu den wichtigsten Aufgaben zählen die Förderung der Ausbildung der Schülerinnen und Schüler, die Unterstützung der Schule bei Investitionen und Veranstaltungen sowie die Herausgabe dieses Jahresberichtes. Bedürftigen Schülern wird im Bedarfsfall finanzielle Hilfe gewährt.

Bei der Jahreshauptversammlung am 20. Jänner 2000 konnte der Vorstand über ein sehr aktives Vereinsgeschehen berichten.

Unterstützungen im ersten Vereinsjahr

In einer Größenordnung von etwa ATS 100.000,- konnten bisher Anlagegüter finanziert und die Schüler/innen unterstützt werden.

Einige Beispiele sollen hier aufgezählt werden:

Anschaffung eines Beamers für einen PC-Raum, Mitfinanzierung eines zweiten Beamers, Schülertische für einen PC-Übungs- und Präsentationsraum, Scanner fürs „Betriebswirtschaftliche Zentrum“, Buchpreise für Schülerwettbewerbe und ausgezeichnete Jahresleistungen, Veranstaltung von Abendkursen für Erwachsene und Jugendliche uam.

Bedeutung des Kooperations-Clubs

Der Kooperations-Club bietet der Schulgemeinschaft eine wichtige Grundlage, dass sich die Schule in einer dynamischen Zeit erfolgreich weiterentwickeln kann. Die BHAK-uBHAS Feldkirch auf diesem Wege ideell und finanziell unterstützen zu können, zählt zu den vornehmsten Anliegen des Vereines.

Zu unseren künftigen Aktivitäten zählen etwa die Angebote an Abendkursen (zB in Textverarbeitung, Internet,

Rechtschreibung, Fremdsprachen), eine weitere Unterstützung der Schule bei Zusatzanschaffungen sowie Unterstützungen der Schüler/innen im Hinblick auf eine zeitgemäße Allgemein- und Berufsbildung.

Der gewählte Vorstand

Das Team setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Edwin Berndt als Obmann, Margit Hinterholzer als Obmann-Stellvertreterin, Mag. Helmut Braun als Schuldirektor, Schulsekretärin Regine Trautz als Schriftführerin, Astrid Hehle als Kassierin und Dkfm. Hannes Ebner als Lehrervertreter.

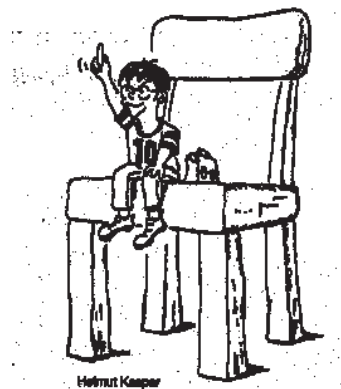
Als Obmann danke ich allen Vorstandsmitgliedern herzlich für das Engagement. Besonders danke ich Herrn Direktor Braun und der Schulsekretärin, Frau Regine Trautz, für die ausgezeichnete und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank gebührt auch allen Vereinsmitgliedern!

PS: Sind Sie bereits Mitglied des Kooperations-Club?

Kontakt: 6800 Feldkirch, Liechtensteiner Straße 50, Tel. 05522/73047.

DvW. Dr. Edwin Berndt, Obmann



Unverbindliche Übung »Darstellendes Spiel«



Resümee von »Jederprinz«

Nach einem Jahr harter Arbeit unter strenger, disziplinierter und gnadenloser Aufsicht durch unseren Herrn Prof. Weiss gelang es uns, uns die verschiedenen Rollen der »Kleinen Prinzen« anzueignen.

Am 12. Mai war es dann soweit!

Der langersehnte Tag, auf den wir mühevoll hingearbeitet hatten, stand nun endlich vor der Tür! Voller Aufregung und schon beinahe schweißgebadet wagten wir uns in der Zugrichtung Dornbirn zum 15. Dornbirner Schultheatertag. Dort angekommen trafen wir letzte Vorkehrungen für den großen Auftritt - und dann ging's los!

Daniela, Honey, Simon, Daniela, Nicole und Brigitte stellten sich auf ihre Plätze und führten ihr Stück nahezu fehlerlos auf. Trotz ein bis zwei Patzern war das Publikum begeistert und der Lehrer zufrieden mit seinen »Lämmchen«.

Im Namen unserer Truppe bedanken wir uns bei Herrn Prof. Weiss für die freundliche und mit viel Geduld verbundene Arbeitszeit!

Daniela und Brigitte, IIIc

Zuvorderst ein herzliches Danke an Herrn Direktor Braun: Er hat es ermöglicht und gefördert, erstmals das »Darstellende Spiel« an unserer Schule zu üben.

Die für mich persönlich interessanteste Erfahrung war die Kollision des freiwilligen kreativen Arbeitens mit dem Muß der regulären Schulfächer. Was hat Vorrang?

Der Spaff, den die Spieler an der Theaterarbeit hatten, ist ein möglicher Indikator für freudvolles Lernen. Experimentieren im Darstellen, Versuch und Irrtum haben hier keine Folgen in Form schlechter Noten. Die Anregungen des Regisseurs dienen ausschließlich dem Auffinden des Besseren! Wo stimmt die Darstellung, wie ist sie authentisch - in der eigenen Persönlichkeit?

Das, was schon in uns ist, herauszubringen und zu verfeinern, nenne ich entwickeln. Diesen Prozess zu fördern, ist für mich das Schönste am Theaterspiel. Es ist ein Spiel - auf einem realen Boden.

Unser Arbeitsziel war die Aufführung eines 20-Minuten-Stücks beim 15. Dornbirner Schultheatertag: Das entspricht einer Prüfung, bei der gezeigt wird, was erarbeitet wurde. Das Erleben der Theateratmosphäre auf einer großen Bühne, die Nervosität, die Proben, der Feinschliff, Licht und Akustik sind Erlebnisse, von denen sich erzählen lässt. Entscheidend ist die Freude am Spiel. Die hattet ihr und so richte ich den Schlusssatz an Euch, liebe »Jederprinzen«: Pflegt weiter so engagiert eure Persönlichkeitsentwicklung, denn - was könnte wichtiger sein?

Hanno Weiss

Gespielt haben:

Simon Bertsch (IVa),
Brigitte Künzle (IIIc),
Nicole Gau (IIIb) und

Daniela Marte (IIIc),
Daniela Luger, (IIIb),
Honeylene Mayer (2a).

Einmal um die Welt

Am 3. März 2000 hatte unsere Schule die Möglichkeit, mehr über den Beruf des »Außenhandelsdelegierten« zu erfahren. Zu Gast war Dr. Pötscher, österreichischer Außenhandelsdelegierter in Vancouver (Kanada).

In seiner zweistündigen Präsentation schilderte er Erfahrungen aus seinem Berufsalltag und gab uns Informationen über die Ausbildung, die man zur Ausübung dieses Berufes benötigt. Herr Pötsch studierte Jus und Wirtschaft und absolvierte anschließend die Aufnahmeprüfung im Außenhandelservice in Österreich. Darauf folgte ein Jahr intensives Training in Handel und Rhetorik in Wien. Nun hatte er die Voraussetzungen für die Ausübung eines Außenhandelsdelegierten erfüllt. Sein erster Posten verschlug ihn gleich nach Hongkong. Nach vielen erfreulichen, manchmal auch etwas schwierigen Aufgaben ging es wieder auf Reisen. Diesmal nach Sao Paulo (Brasilien). Vor allem bei der Mithilfe zur Gründung von Jointventures war er sehr aktiv. Kurze Zeit später vertrat er Österreich in Mailand. Auch während dieses Aufenthaltes konnte er sehr viele geschäftliche sowie auch persönliche Kontakte knüpfen. Interessant waren auch seine Ausführungen über seine Tätigkeit in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Zu den Aufgaben gehörten nicht nur die Sicherung der Vorräte von Konsum- oder Verbrauchsgütern während des Golfkriegs, sondern auch den regelmäßigen Kontakt zu den Herrschern aufrechtzuerhalten. Dies geschah nicht nur durch offizielle Anlässe, sondern hauptsächlich durch private Feste, die von den Gastgebern immer sehr aufwändig gestaltet wurden. Nach diesem abenteuerlichen Aufenthalt in den Vereinigten Emiraten kehrte er in seine Heimat Wien zurück. Dort war er verantwortlich für die Ostöffnung, besonders für Russland, und führte zahlreiche Beratungen für ausländische Unternehmen durch.

Zur Zeit lebt er mit seiner Gattin und seinen zwei Kindern in Vancouver. Es gefällt ihm in Kanada sehr gut, allerdings möchte er aber seiner Tochter zuliebe bald wieder nach Europa zurückkehren (zum Zweck ihrer Ausbildung).

Wir konnten sehr viele interessante und lehrreiche Informationen durch seinen Vortrag erfahren. Allerdings waren wir etwas enttäuscht, als Herr Pötsch uns mitteilte, dass dieser Beruf nur sehr selten von Frauen ausgeübt wird, da nur sehr wenige Männer bereit sind, mit ihren Frauen von Land zu Land zu reisen.

Die momentane politische Situation in Österreich führt laut Dr. Pötscher zu Problemen bei den Außenhandelsstellen, jedoch kann nicht viel dagegen unternommen werden.

Abschließend können wir sagen, dass dieser Beruf für all jene, die gerne reisen, eine ideale Berufswahl ist!

*Klocker Judith,
Bertschler Nicole
und Gabrielli Claudine, Vc*

Bildung

Wichtig ist die Bildung unseres Wissens,
aber noch wichtiger ist
die Bildung unseres Herzens.
Verstands- und Gefühlswelt
müssen gemeinsam wachsen
und sich entwickeln,
damit das menschliche Leben gelingt.

Erwin Ringel

Jahrgang Ia HAK

31¹⁷ Schüler

KV: Prof. Mag. SACHS Reinhard

Berloffa Daniela, Feldkirch
Breuß Markus, Nofels
Büchel Brigitte, Levis
Dunst Florian, Nofels
Ender Thomas, Koblach*
Enzinger Bianca, Meiningen
Fazekas Mathias, Nofels
Gartler Selina, Sulz
Genc Kubilay, Gisingen
Gertschnig Philipp, Rankweil
Hacioglu Melek, Gisingen
Hartmann Manuel, Nofels
Holluber Nicole, Feldkirch
Huber Eva-Maria, Levis
Koch Jeanette, Feldkirch
Konzett Martin, Gisingen
Lins Mark, Gisingen
Marte Karin, Sulz
Peherstorfer Stefan, Röthis
Pfister Martin, Nofels
Rauch Martina, Röthis
Rumpl Simone, Röthis
Schmitt Christian, Tosters**
Schnetzer Daniela, Röthis
Schranz Robert, Tisis
Stampfl Marco, Nofels
Stempfeler Marc, Nofels
Sturn Nina, Rankweil
Tkalec Danijela, Gisingen
Tserkovnjuk Nastja, Gisingen
Vonbun Simone, Gisingen
Wiederin Marietta, Sulz

Jahrgang Ib HAK

28¹⁰ Schüler

KV: FL SCHMID Edith

Altkind Franz, Fislisbach
Beichl Bettina, Feldkirch
Böhm Claudia, Gisingen
Dibiasi Alexander, Altenstadt
Entner Johannes, Rankweil**
Fink Daniel, Gisingen
Fink René, Gisingen
Grantner Michaela, Altenstadt*
Hämmerle Natalie, Altenstadt
Jenny Sebastian, Rankweil
Kassmannhuber Lucas, Ludesch
Keles Orhan, Altenstadt
Kotnauer Nina, Feldkirch
Marte Matthias, Feldkirch
Michler Johannes, Feldkirch
Milosevic Aleksandar, Feldkirch
Rainer Harald, Götzis
Reichart Andrea, Rankweil
Ritter Patricia, Feldkirch
Schedler Simone, Tisis
Schwaiger Lukas, Feldkirch
Seeger Miriam, Altenstadt**
Stadelmann Philipp, Feldkirch
Vogt Michael, Feldkirch
Wachter Christoph, Feldkirch*
Weiner Patrick, Göfis
Xander Philipp, Altenstadt
Zech Nadine, Feldkirch

Jahrgang Ic HAK

32¹⁷ Schüler

KV: Mag. FITZ Dagmar

Batliner Fabienne, Schaan
Bozer Tülün, Frastanz
Breuss Tina, Göfis
Debortoli Christoph, Frastanz
Eberle Daniel, Ruggell
Erarslan Gökce, Übersaxen
Ferrari Marina, Satteins
Hammer Philipp, Vaduz*
Ilhan Yusuf, Feldkirch
Karatepe Gürsel, Balzers
Kaufmann Barbara, Göfis
Kaynak Yusuf, Frastanz
Konrad Thomas, Schaan
Küçük Emine, Frastanz
Kühpacher Alexander, Satteins
Künzle Sebastian, Göfis
Lerch Cornelia, Göfis
Mathes Sabine, Bludesch**
Mayer Silke, Göfis
Ospelt Florian, Vaduz
Passalacqua Jessica, Vaduz
Pichler Agnes, Eschen
Plich Orianne, Nendeln
Reuteler Raphael, Vaduz
Saurer Johannes, Satteins*
Scherrer Stephanie, Satteins
Schmid Markus, Frastanz
Schöpf Sabine, Schaanwald*
Schrei Patrick, Satteins
Tschütscher Johannes, Göfis
Wagner Jasmin, Frastanz
Walser Myriam, Triesen

** ausgezeichnete Erfolg

* guter Erfolg

Jahrgang Id HAK

32¹⁷ Schüler

KV: Mag. ZOLLER Claudia

Aydudu Ahmet, Weiler
Bilir Caner, Klaus
Fink Mathias, Klaus
Frei Peter, Altach
Fröhle Christoph, Röthis
Gindl Michael, Götzis
Güngörmüs Ünal, Götzis
Hammerer Astrid, Batschuns
Jenni Vanessa, Götzis
Jud Patricia, Muntlix
Kerber Corinna, Koblach
Kober Michaela, Mäder
Kohler Stefanie, Mäder
Kohler Veronika, Götzis
Langer Johanna, Koblach
Längle Tobias, Klaus
Mayer Maria Theresia, Koblach
Müller Sarah, Koblach
Nickel Patrik, Götzis
Özdemir Nilgün, Götzis
Pumpalovic Oliver, Götzis
Raineri Manuel, Koblach*
Reisenhofer Manuel, Koblach
Schager Bianca, Mäder
Siutz Desirée, Götzis
Steiner Richard, Götzis
Suppan Belinda, Koblach
Twscherntschitz Monique, Lustenau
Vith Peter-Michael, Muntlix
Waibel Alexander, Klaus*
Waltner Kerstin, Klaus
Wilhelm Nadja, Götzis

** ausgezeichnete Erfolg

* guter Erfolg

Jahrgang Ila HAK

30⁸ Schüler

KV: Prof. Dkfm. GIESINGER Oswald

Berchtold Markus, Feldkirch
Böhler Christoph, Gisingen*
Böttiger Matthias, Tosters
Büchle Markus, Tisis**
Ess Kerstin, Feldkirch
Falkner Martin, Nenzing
Fehr Andreas, Nofels
Gattinger Florin, Vaduz
Grabher Bernhard, Nofels
Greiner Sabrina, Tisis
Gruber Daniel, Tosters
Hacioglu Saban, Gisingen
Hafner Manuel, Rankweil**
Hagl Fabian, Tosters
Heinzle Tobias, Zwischenwasser
Kieber Wolfgang, Nofels
Kuschny Eva-Maria, Feldkirch
Ladurner Daniel, Gisingen
Lindner Anna, Gisingen
Matt Alexander, Nofels
Meusburger Anna, Feldkirch
Öhre Angelika, Altenstadt
Pavlovic Simon, Feldkirch
Radisic Danijela, Gisingen
Schachenhofer Martin, Gisingen
Suppan Patrick, Koblach
Urban Andreas, Feldkirch
Virleitner Johannes, Nofels
Vonbun Nadja, Tisis
Zagorac Zorica, Altenstadt

Jahrgang Ilb HAK

33¹⁷ Schüler

KV: Mag. PETER Claudia

Ayhan Hüseyin, Altenstadt
Brugger Stefan, Rankweil
Dietrich Claudia, Rankweil
Domig Franziskus, Altenstadt
Duffner Roman, Rankweil
El Hardouzi Ibtissam, Rankweil
Entner Doris, Rankweil*
Feuerstein Lukas, Brederis
Frare Michael, Rankweil
Gröbner Bernhard, Altenstadt
Hagen Sebastian, Vaduz
Halbeisen Eva, Brederis
Hasler Johannes, Planken
Heck Markus, Rankweil
Heinzelmann Rafael, Werdenberg
Ilian Jasmine, Gisingen
Jenny Andra, Rankweil
Kibar Esra, Feldkirch
Krug Isabell, Satteins
Lampert Andreas, Rankweil
Lins Markus, Brederis
Marxer Doris, Nendeln
Mathies Alexandra, Rankweil
Nigg Marco, Balzers
Pfefferkorn Klara, Tosters
Pirolt Manuel, Brederis*
Plangger Carmen, Levis
Primig Alexandra, Feldkirch
Schreiber Arthur, Altenstadt*
Schrögnauer Alexandra, Feldkirch
Soland Marisa, Rankweil
Steinwider Melanie, Brederis
Walia Manpreet, Feldkirch

Jahrgang IIc HAK

34¹⁷ Schüler
KV: Mag. BAUER Wolfgang

Alijagic Adnan, Frastanz
Amann Clemens, Frastanz**
Bertsch Daniel, Frastanz
Bühler Nina, Göfis
Buhri Nicole, Feldkirch
Debortoli Florian, Feldkirch*
Fritsch Sarah, Frastanz
Gantner Corinna, Satteins
Gaßner Andreas, Frastanz
Götsch Matthias, Frastanz
Hilby Nicole, Feldkirch
Hosp Armin, Satteins*
Kerschbaumer Stefan, Frastanz
Krispel Nadja, Hohenems
Lampert Patrick, Göfis
Lex Caroline, Feldkirch
Lins Cornelia, Frastanz*
Madlener Anita, Gisingen
Mähr Michael, Düns**
Müller Marius, Göfis
Münsch Soraya, Nenzing
Peer Christof, Göfis
Peterl Annika, Gais
Praschil Richard, Göfis
Scherer Christoph, Frastanz
Schmid Alexander, Frastanz
Schmid Jeremias, Satteins
Sever Olija, Frastanz*
Studer Margit, Blons
Terzer Matthias, Röthis
Tiefenthaler Barbara, Frastanz
Tiefenthaler Tanja, Frastanz*
Ursella Sarah, Feldkirch
Wilfling Susanne, Beschling

Jahrgang IIId HAK

34²² Schüler
KV: Mag. SCHIER Norbert

Amann Sandra, Koblach
Balinovic Dragana, Klaus
Bauer Eva Maria, Hohenems
Bitschnau Michaela, Meiningen*
(Burger Daniela, Götzis)
Dietrich Birgit, Rankweil
Domig Martin, Götzis
Ender Nicole, Weiler
Garieri Nina, Gisingen
Gemmi Filippo, Weiler*
Goop Elisabeth, Schellenberg
Hertnagel Alessandra, Gisingen
Kathan Carola, Koblach
Kätzler Mario, Klaus*
Kolb Bianca, Satteins*
Latzelsberger Nina, Klaus
Lenz Andrea, Weiler*
Loacker Susanne, Götzis
Ludescher Michael, Röthis
Marte Bernhard, Dafins
Marte Nicole, Weiler**
Mayer Michael, Rankweil
Peeters Martina, Feldkirch
Rainer Melissa, Weiler
Rauch Michaela, Röthis
Schneider David, Röthis
Schwendinger Johanna, Klaus
Soursos Nathalie, Muntlix
Steidl Benjamin, Rankweil**
Steurer Johannes, Weiler**
Sturn Marc-Philip, Rankweil
Summer Luitgar, Koblach
Weber Sabrina, Sulz*
Zeithofer Lukas, Klaus*

Jahrgang IIIda HAK

23¹⁵ Schüler
KV: Prof. Mag. LAMPERT Robert

Bader Dominik, Satteins
Berchtel Björn, Schnifis
Bertsch Katharina, Göfis
Dinas Alexandros, Grabs
Dunst Andreas, Göfis
Fritsch Barbara, Altenstadt*
Fritsche Nina, Satteins
Gabriel Birgit, Frastanz
Getzner Simon, Satteins
Huber Petra, Frastanz
Kerschbaumer Judith, Feldkirch*
Mähr Manuela, Schlins
Maier Miriam, Tosters**
Müller Martina, Gisingen**
Nöckl Klaus, Feldkirch
Önel Yasemin, Frastanz*
Österle Priska, Göfis
Pumpler Benjamin, Satteins
Remm Michaela, Feldkirch**
Seewald Annemarie, Satteins
Walser Sabine, Feldkirch**
Wilfling Simone, Nenzing
Willi Andreas, Feldkirch

Jahrgang IIIb HAK

23¹⁷ Schüler

KV: Prof. Mag. MADLENER Hugo

Bayer Eva-Maria, Feldkirch**
Beimpold Immanuel, Feldkirch
Frei Daniel, Feldkirch
Fritsch Anja, Tisis
Gächter Kerstin, Sulz
Gau Nicole, Feldkirch
Hilby Angela, Gisingen
Ilian Samira, Gisingen
Kaiser Benedikt, Feldkirch
Kaya Dursun, Feldkirch
Kaynarca Sehnaz, Feldkirch
Konzett Monika, Tosters
Lampert Tanja, Gisingen
Luger Daniela, Gisingen
Mähr Astrid, Feldkirch
Martin Berndadette, Fontanella
Mayer Simone, Feldkirch*
Nägele Ines, Gisingen
Rimmele Sabrina, Gisingen
Rosenberger Klaus, Tisis
Seebacher Stefan, Feldkirch*
Simsek Birkan, Gisingen
Tomek Michaela, Feldkirch

Jahrgang IIIc HAK

30¹¹ Schüler

KV: Prof. Mag. STRANINGER Alexander

Bertsch Nicole, Röthis
Bickel Markus, Klaus**
Branner Patrizia, Rankweil
Catulli Gregor, Rankweil
Fleisch Patrick, Zwischenwasser
Frick Sandra, Röthis
Halbeisen Harald, Klaus
He Yaoyao, Rankweil
Katzenschlager Simon, Rankweil
Kling René, Rankweil*
Kranz Sabrina, Nendeln
Künzle Brigitte, Röthis
Längle Jürgen, Klaus**
Laupper Florin, Schaan
Lenz Christoph, Weiler**
Lercher Beatrix, Klaus
Lins Christian, Fraxern**
(Macanovic Adis, Feldkirch)
Marte Daniela, Viktorsberg
Mayrhofer Julia, Weiler
Morscher Markus, Weiler*
Müller Thomas, Feldkirch
Nachbaur Bettina, Rankweil
Nigsch Marco, Weiler**
Schöch Mathias, Klaus
Schweitzer Markus, Röthis**
Stoss Gabriela, Mauren
Ströhle Alexander, Weiler*
Tran Daniel, Rankweil
Visintainer Dominik, Sulz

Jahrgang IIId HAK

25¹¹ Schüler

KV: Prof. Mag. BACHMANN Katharina

Baldauf Ulrich, Götzis
Begle Cornelia, Satteins
Bell Alexander, Götzis
Bitschnau Daniel, Meiningen
Enzinger Mario, Meiningen
Fleisch Christine, Götzis
Gau Pamela, Sulz
Giessauf Stefan, Götzis
(Hauser Dominik, Feldkirch)
Keck Jürgen, Götzis
Kofler Karoline, Götzis
Kohler Elisabeth, Götzis
Krainz Kevin, Götzis
Mair Clemens, Götzis
Mayer Barbara, Götzis**
Mayer Susanne, Götzis**
Meusburger Jürgen, Altach
Nussbacher Sieglinde, Hohenems
Pedot Daniela, Frastanz
Pümpel Michael, Meiningen**
Schalk Claudia, Meiningen**
Schmidle Robert, Koblach
(Schneider Philipp, Röthis)
Schramm Desiree, Koblach
Sturn Thomas, Götzis

** ausgezeichnete Erfolg

* guter Erfolg

Jahrgang IVa HAK

27¹⁴ Schüler

KV: Prof. Dkfm. THURNHER Herwig

Amann Yvonne, Schlins
Bektas Aynur, Hohenems*
Bertsch Helmut, Frastanz
Bertsch Philipp, Göfis
Bertsch Simon, Frastanz
Burtscher Harald, Feldkirch
Burtscher Maria, Satteins
Erath Tanja, Frastanz
Ferrari Dino, Satteins
Gabriel Helmut, Frastanz
Grabher Christopher, Tisis
Hager Christine, Meiningen
Heim Andreas, Nofels
Kessler David, Satteins
Kraßnitzer Martin, Satteins**
Kreßnig Markus, Satteins
Lienhart Sabrina, Götzis
Milovic Sanja, Schlins
Muther Magdalena, Röns*
Penz Melanie, Meiningen*
Pfitscher Patricia, Düns*
Rabenreither Sandra, Satteins
Rosmann Melanie, Frastanz
Schatzmann Stefan, Göfis
Schmölzer Sabine, Frastanz
Tasdögen Abdi, Gisingen
Walter Jasmine, Frastanz**

Jahrgang IVb HAK

28⁹ Schüler

KV: Prof. Mag. WEBER Michael

Hansson Sebastian, Vaduz
Höfle Fabian, Götzis
Kühne Manuel, Meiningen
Lins Daniel, Brederis
Lins Sabine, Gisingen
Lutzmann Bernhard, Gisingen
Maier Florian, Nofels*
Märk Thomas, Feldkirch*
Mayer Jean-Marc, Nofels
Müller Sandra, Gisingen
Nocker Christoph, Feldkirch
Pichler Andrea, Gisingen
Preiml Philipp, Rankweil
Rechsteiner Olaf, Vaduz
Schallegger Thomas, Altenstadt
Scheibenstock Caroline, Tisis
Schöckenbacher Simon, Tosters
Schurz Ferdinand, Tisis*
Schurz Leopold, Tisis
Schwind Christian, Gisingen
Spalt Patricia, Nofels
Staudacher Nicole, Gisingen
Stürzenbaum Nicole, Feldkirch
Veit Katharina, Tosters
Wachter Bernhard, Feldkirch*
Walser Bernhard, Gisingen
Walser Walter, Vaduz
Zimmermann Martin, Altenstadt

Jahrgang IVc HAK

26¹⁶ Schüler

KV: GABRIEL Erwin

Bell Birgit, Röthis
Benzer Manuela, Götzis
Breuss Hannes, Zwischenwasser
Brugger Thomas, Rankweil
Decker Andrea, Weiler**
Ehrne Philipp, Sulz
Frick Simon, Sulz
Gligorijevic Srecko, Muntlix
Huchler Stefanie, Götzis
Isci Göknur, Rankweil
Kieber Patrick, Mauren
Kummer Julia, Sulz*
Maier Nicole, Weiler
Nesensohn Tobias, Laterns
Planchet Rene, Weiler
Pümpel Andreas, Meiningen*
Rosic Mirela, Sulz**
Scheffknecht Philippp, Feldkirch
Schertler Patrizia, Sulz
(Schüttel Sabrina, Meiningen)
Schwärzler Bettina, Weiler*
Selner Petra, Feldkirch
Siutz Patricia, Götzis*
Toromanovic Amir, Klaus
Wrisnig Daniela, Rankweil
Wurzer Carina, Weiler

**ausgezeichneter Erfolg

* guter Erfolg

Jahrgang IVd HAK

29¹⁶ Schüler

KV: Mag. BUTZERIN-MAYER Silvia

Ackerl Katja, Feldkirch
Ahmad Michael, Altenstadt
Amann Christina, Tosters*
Assmann Sabine, Gisingen
Bertschler Alexandra, Gisingen**
Bettin Stefan, Gisingen
Bont Erik, Feldkirch
Brei Nicole, Tosters
Brugger Robin, Götzis
Catulli Mariella, Rankweil
Durgut Fatma, Hohenems
Ederer René, Mauren
Gamon Nicole, Feldkirch
Gantner Nicole, Feldkirch**
Gassner Michael, Göfis
Geiger Michaela, Frastanz
Genc Ahmet, Gisingen
Giesinger Melanie, Frastanz
Hacker Michael, Feldkirch**
Huynh Lien, Gisingen*
Jancsary Jeremy, Gisingen**
Kaynarca Makbule, Feldkirch
König Patrick, Gisingen
Krenn Esther, Gisingen
Lampert Philipp, Feldkirch
Lederle Andrea, Frastanz
Loacker Christian, Götzis
Seidl Cornelia, Tosters
Ströhle Daniel, Götzis

Jahrgang 2KK

14⁹ Schüler

KV: Prof. Mag. BÜCHELE Wolfgang

Baur Patrick, Lustenau*
Forster Yvonne, Weiler
Fußenegger Klemens, Dornbirn
Hämmerle Markus, Klaus
Hrestak Tatjana, Frastanz
Isele Marc, Lustenau
Lederle Birgit, Thüringen
Mähr Sabrina, Feldkirch**
Müller Andrea, Feldkirch
Muther Judith, Thüringen**
Nasahl Jutta, Frastanz
Stejskal Oliver, Linz**
Szabo Marta, Dornbirn*
Witzemann Judith, Lustenau

Klasse 1a HAS

32²³ Schüler

KV: Prof. Mag. WIESNER Joachim

Amann Nathalie, Feldkirch
Beck Nadine, Rankweil
Bischof Tanja, Tosters
Böck Corinna, Tosters
Brinkmann Anne, Feldkirch
Demiral Özlem, Levis
Djuric Verica, Gisingen
(Dönmez Faruk, Götzis)
Eugster Stefanie, Altenstadt
Fleck Claudia, Gisingen
Fuchs Yasmin, Schaan
Gerdi Mohammed, Götzis
Glaser Sabine, Rankweil
Gorbach Juliane, Levis
Güvensoy Berkant, Brederis
Hercegovac Amera, Feldkirch
Huber Reiner, Frastanz
Ilhan Nilüfer, Feldkirch
Klauser Anita, Sulz
Kreutz Markus, Koblach
Ludescher Sarah, Röthis
Matt Hubert, Götzis**
Mayer Nicole, Nofels
Mayer Sarah, Koblach
Müller Barbara, Rankweil
Oberhauser Eva-Maria, Koblach
Özcan Ramazan, Götzis
Prasser Melanie, Feldkirch
Radosavljevic Milorad, Mauren
Reiter Carolin, Rankweil*
Schatzmann Philipp, Nofels
Steffani Philipp, Rankweil

** ausgezeichnete Erfolg

* guter Erfolg

Klasse 1b HAS

30¹⁶ Schüler

KV: Mag. Andrea KRAMMER-UNGER

Alijagic Elma, Frastanz
Allgäuer Claudia, Gisingen
Bierbaumer Martin, Gisingen*
Burtscher Matthias, Satteins
Cajic Jasmina, Schlins
Celik Ugur, Frastanz
Domig Veronika, Altenstadt
Egger Regina, Frastanz
Füssinger Sabrina, Altenstadt
Gabriel Selina-Maria, Gisingen
Gopp Christian, Tosters
Gülbudak Vural, Göfis
Hartmann Nicole, Tisis
Lampert Johannes, Göfis
Lang Patrick, Feldkirch
Lins Cornelia, Göfis
Malin Philipp, Satteins
Matt Cornelia, Schlins
Mayer Richard, Frastanz
Meier Gregor, Feldkirch
Nachbaur Hermann, Gisingen
Sahbaz Gülsüm, Gisingen
Stampfl Philipp, Göfis
Suicmez Haviye, Altenstadt
Ulrich Christoph, Satteins
Wachter Angelina, Levis
Walch Magdalena, Tosters
Walser Mathias, Tosters
Walser Nicole, Tosters
Yildiz Demet, Frastanz

Klasse 2a HAS

25¹⁵ Schüler

KV: Mag. Otto ROHRER

Amann Sabine, Tosters
Azgin Sezgin, Rankweil
Bell Martin, Rankweil
Berchtold Denise, Feldkirch
Burger Daniela, Götzis
Djuric Sonja, Altenstadt
Fleck Nicole, Gisingen*
Funtsch Sandra, Feldkirch
(Ganster Tanja)
Geiger Philipp, Nofels
Grießer Pierre, Gisingen
Jussel Marco, Gisingen
Kaynarca Senay, Feldkirch
Keckeis Leander, Frastanz
Längle Daniela, Feldkirch
Lingenhöle Astrid, Feldkirch
(Loretter Nadine, Tosters)
Mallinger Andreas, Feldkirch
Mayer Honeylene, Gisingen
Müller Alexander, Frastanz
Müller Denise, Nofels
Müller Jacqueline, Nofels
Pretterhofer Michaela, Feldkirch
Schatzmann Angela, Gisingen
Skoberla Daniel, Bangs

Klasse 2b HAS

22¹³ Schüler

KV: FL ENGLER Cornelia

Anderlin Michael, Bregenz
Bolter Mario, Götzis
Burger Daniela, Götzis
Ebenhoch Christian, Klaus
Faltejsek Brigitte, Klaus
Federl Jacqueline, Götzis
Fister Jasmin, Koblach
Fleisch Isabel, Götzis
Hödl Manuel, Meiningen
Khüny Katrin, Sulz
Ljatifi Ardijana, Triesen
Loacker Mario, Klaus
Mairhofer Alexandra, Altach
Matt Daniela, Laterns
Mätzler Tamara, Brederis
Mauser Christian, Nofels
Nikolic Vesna, Meiningen
Prokopiak Katharina, Lustenau
Sari Hakan, Götzis
Stöger Yvonne, Tisis
Türtscher Hubert, Batschuns
Vukovic Slobodan, Götzis

** ausgezeichnete Erfolg

* guter Erfolg